

Rieder

# Green Report

Nachhaltigkeitsbericht 2021

#01

Rethinking  
building skins



# Innovation aus Verantwortung

Wolfgang Rieder im Gespräch

GRI  
2-22

## **Herr Rieder, hat der Bausektor Ihrer Meinung nach das Potenzial, einen wichtigen Beitrag für eine klimaneutrale Zukunft zu leisten?**

Angesichts der massiven Auswirkungen der Klimakrise wird von Seiten der Baubranche viel zu wenig unternommen. Der Bausektor hat daher nicht nur das Potenzial, sondern vielmehr die Pflicht, hier etwas zu ändern. Immerhin verschuldet die Bauindustrie 38 % der globalen CO<sub>2</sub>-Emissionen, davon werden 8 % dem Zement\* zugeschrieben. Rieder ist sich dieser Verantwortung bewusst, da Beton heute noch zum Großteil aus Zement hergestellt wird. Wir haben uns einer Selbstanalyse im Hinblick auf Nachhaltigkeit unterzogen und den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck des Unternehmens ermittelt, um wichtige Hebel für eine Klimastrategie zu identifizieren. Unsere Ist-Analyse 2019 ergab für das Unternehmen einen Ausstoß von rund 7.100 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich. Durch unsere Zero Waste-Strategie – bestehend aus 1/3 Substitution, 1/3 effiziente Prozesse, 1/3 Offset-Maßnahmen – betrug der gesamte CO<sub>2</sub>-Ausstoß (Scope 1, 2 und 3) im Jahr 2021 rund 4.515 Tonnen. Das Unternehmen hat also bis dato trotz steigendem Output bereits 36 % im Vergleich zu 2019 einsparen können.

Ich möchte mir nicht vorwerfen lassen, dass unsere Generation den Planeten Erde ruiniert hat. Was ich mir nie verzeihen könnte, ist, mich trotz besseren Wissens nicht zu engagieren.

## **Wie haben die Ergebnisse der Umweltanalyse Ihr unternehmerisches Handeln beeinflusst?**

Die Ergebnisse haben die Konsumdebatte wie die Diskussion über Resilienz befeuert. Nun heißt es, den Bestand genau zu betrachten und eine Debatte über Wiederverwertung und Kreislaufwirtschaft zu führen, um daraus Handlungsmaximen abzuleiten. Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, haben wir bereits auf grüne Energie umgesattelt, Produktionsprozesse effizienter gestaltet und Produkte entwickelt, die auf einer Zero Waste-Strategie basieren.

## **Was umfasst die Zero Waste-Strategie genau?**

Zero Waste bedeutet für Rieder die Rohstoffminimierung und Abfallvermeidung in der Produktion und Logistik, sowohl im Pre- als auch im Post-Consumer-Bereich. 2021 können wir auf einen Meilenstein verweisen, indem wir den Zementanteil in unserer Betonmatrix im Vergleich zur ursprünglichen Matrix um 50 % reduziert haben. Ich hoffe darauf, durch unsere Schritte andere zum Mitmachen zu motivieren. Der Dialog unter den Akteur:innen der Bauindustrie ist wichtig: Denn, wenn wir uns gemeinsamen Zielen verpflichten, können wir schneller agieren und aufzeigen, was möglich ist.



\* UNO Bericht: 2020 Global status report for buildings and construction

**Welche Faktoren beeinflussen neben dem Zementanteil die Klimawirkung von Beton?**

Unsere Produkte aus Glasfaserbeton sind mit nur 13 Millimeter Stärke äußerst schlank, haben also einen geringen Rohstoffverbrauch – das ist ein großer Vorteil. Die Reduktion des Materialeinsatzes ist ein wichtiges Thema. Wir investieren 4 bis 6 % unseres Budgets in Forschung und Entwicklung, im Wesentlichen in Hinblick auf die Ökologisierung unserer Produkte und des gesamten Produktionsprozesses. Wir haben unsere gesamte Wertschöpfungskette betrachtet und zum Beispiel erkannt, dass wir in der Vergangenheit mitunter 40 bis 50 % mehr Material hergestellt haben, als auf der Baustelle landet. Eine desaströse Zahl – nicht nur ökologisch. Nun sind wir nach der Optimierung bei 1,2 Quadratmetern Rohware für einen verarbeiteten Quadratmeter Fassade angelangt. Das Ziel lautet jedoch 0,8 für 1 Quadratmeter. Das ist eine spannende unternehmerische Aufgabe.

**Am Standort in Maishofen haben Sie auf das Bauen im Bestand gesetzt. Welche ökologischen Auswirkungen hatte dies?**

Die Investitionen mit mehr als 20 Millionen Euro in den Rieder Campus mit neuer Firmenzentrale und einer Fertigungshalle als Hybridbau sind die größten in der Unternehmensgeschichte. Die Renovierung des Bestandsgebäudes statt der Errichtung eines Neubaus war eine bewusste Entscheidung für nachhaltiges Bauen. Ein Institut hat den Umbau begleitet, um exakt zu messen, wie viel CO<sub>2</sub> eingespart wurde – im Vergleich zu einem Neubau waren es über 300 Tonnen. Es war ein Prozess mit vielen Widerständen: Braucht es immer etwas Neues oder kann Bestehendes neu eingesetzt werden? So werden im neuen Büro alte Böden und Lärmschutzabsorber als Baumaterialien verwendet. Aus den Betonwerken meines Großvaters und Vaters haben wir Eisenstützen aus dem Jahr 1958 wiederverwendet. Auch der Umstieg von Öl- auf eine Pelletheizung punktet hinsichtlich des nachwachsenden Brennstoffs Holz. Ein weiteres Highlight: Das neue Headquarter wurde mit den ersten CO<sub>2</sub>-reduzierten Fassadenplatten verkleidet.

**Welchen Beitrag kann die Produktentwicklung zu mehr Nachhaltigkeit leisten?**

Wir haben ein Produkt entwickelt, das darauf abzielt, den Verschnitt bei der Produktion der Betonplatten zu reduzieren, die pixel (Seite 33). Eine neue Software wird auf die Bestände des Verschnitts zugreifen und projektbezogene Gestaltungsmöglichkeiten für Fassaden generieren. Zudem arbeiten wir an einem Kreislaufsystem, sprich der Rücknahme unserer Produkte, um sie wieder in den Produktionskreislauf zurückzuführen. Das wirft logistische und technische Fragen auf, zumal unser Produkt auf Beständigkeit ohne Qualitätsverlust ausgelegt ist.

**Welche Bereiche Ihrer Arbeit, in denen Nachhaltigkeit von besonderer Relevanz ist, werden künftig im Mittelpunkt stehen?**

Ich ziehe den Begriff der Accountability dem Begriff der Nachhaltigkeit vor. Das heißt, Organisationen und Unternehmen sollten überwachen, messen und Verantwortung dafür übernehmen, wie ihre Handlungen ihre Ökosysteme beeinflussen. Darüber hinaus liegt mir viel daran, ein Arbeitsumfeld schaffen, das Diversität und Intersektionalität fördert. Werte müssen in einem Unternehmen authentisch gelebt werden.



	Seite
<b>01 Rieder Gruppe</b>	<b>05</b>
<b>02 Nachhaltigkeit bei Rieder</b>	<b>10</b>
2.1. Fokus Klima- und Umweltschutz	11
2.2. Wesentlichkeitsanalyse	12
2.3. Ansatz zur Stakeholdereinbindung	13
2.4. Sustainable Development Goals	14
2.5. In Richtung klimaneutrales Unternehmen	14
2.6. Grüne Zukunftsinitiativen	15
BEST PRACTICE: Der neue Rieder Campus	16
<b>03 Rieder Produktwelt</b>	<b>19</b>
3.1. Rohstoffe aus der Natur	20
3.2. Produktionsprozess und Qualitätssicherung	20
3.3. Fassaden aus fibreC Glasfaserbeton	21
3.4. Produkteigenschaften und Zero Waste-Strategie	22
3.5. Produktsicherheit	22
BEST PRACTICE: Modulare Holz-Hybrid-Konstruktion	23
<b>04 Ökologie</b>	<b>25</b>
4.1. Umweltmanagement der Rieder Gruppe	26
4.2. Energieverbrauch und Emissionen	26
4.3. Wasserverbrauch, Abwasseraufkommen und -aufbereitung	29
4.4. Ressourcen- und Materialverbrauch	30
4.5. Biodiversität und Landnutzung	32
BEST PRACTICE: scrapcrete und pixel	33
<b>05 Mitarbeiter:innen</b>	<b>35</b>
5.1. Mitarbeiter:innenzufriedenheit und Work-Life-Balance	37
5.2. Aus- und Weiterbildung	38
BEST PRACTICE: New Work – Dynamische Arbeitswelten	39
<b>06 Gesellschaftliches und kulturelles Engagement</b>	<b>41</b>
BEST PRACTICE: Estelita's library in Seattle	43
<b>07 Anhang</b>	<b>45</b>
Über diesen Bericht	46
GRI-Index	48
Impressum	50

01



# Die Rieder Gruppe

Rieder

Die Rieder Gruppe hat sich auf die Herstellung von lösungsorientierten, umweltfreundlichen und dabei wirtschaftlichen Betonprodukten spezialisiert. Inspiriert durch die Anforderungen verschiedener Kund:innen setzt Rieder den Werkstoff Beton neben seiner Schutzfunktion in vielen Anwendungsbereichen ein. Wirtschaftlichkeit, Intelligenz, Ästhetik und Emotion sind die Zutaten, durch die Fassadengestaltung eine neue Bedeutung erhält.

## Drei Generation und über 60 Jahre Unternehmensgeschichte

GRI  
2-11

Das Unternehmen wurde 1958 von Wolfgang Rieder senior und Hans Rieder gegründet und wird heute in dritter Generation von Wolfgang Rieder und Angelika Rieder geführt. Seit der Gründung hat das Unternehmen sein Produktportfolio immer wieder gewandelt und den Erfordernissen des Marktes angepasst. Wolfgang Rieder erwarb 2004 die Produktionsstätte für Glasfaserbeton im bayrischen Kolbermoor. Seine Vision war es, eine leichte und zugleich stabile Fassadenplatte aus glasfaserverstärktem

Beton herzustellen, die Wetter und Umwelteinflüssen standhält und dabei nachhaltig wie auch ästhetisch ist. In den vergangenen 18 Jahren ist die Produktpalette des Unternehmens Rieder ebenso gewachsen wie die architektonischen Gestaltungsmöglichkeiten des Materials. Seither hat Rieder durch zahlreiche Produktinnovationen im Bereich Fassaden mit entsprechenden Investitionen einen stark wachsenden Geschäftszweig geschaffen. 2015 wurde die leerstehende Halle eines ehemaligen Autohauses in Maishofen

als zusätzliche Produktionsstätte eingerichtet. Mit der Gründung der Rieder NORAM Inc. im Jahr 2020 hat Rieder eine neue Ära eingeleitet und im Herzen von Wisconsin einen neuen Firmensitz gegründet. In Maishofen wurde in den Jahren 2021 bis 2022 ein neues Headquarter errichtet, das im April 2022 bezogen wurde: der Rieder Campus mit vielen Open-Spaces, Cafés, Büros, einem Showroom, einer Musterhalle und einer Fertigung mit Werkstatt und Maker Lab.

## Umwelt- und Klimaschutz sowie Kunst und Architektur prägen die Unternehmenskultur

Der größte Treiber für die stetige Weiterentwicklung ist der Anspruch, mehr als nur nachhaltige Betonelemente zu schaffen und einen aktiven Beitrag zur Energiewende zu leisten. Ziel dabei ist es, Architekt:innen und Bauherr:innen eine intelligente Fassade zu bieten,

die keine Einschränkung hinsichtlich Ästhetik, Gestaltungsfreiheit, Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit hat. Rieder hat sich neben dem Klima- und Umweltschutz auch einer kulturellen Mission verschrieben: Gemeinsam für eine bessere Architektur.

Teil des kulturellen Auftrages von Rieder ist es, Designer:innen, Künstler:innen und Architekt:innen in ihrem kreativen Schaffen zu unterstützen. Der enge Kontakt zu Studierenden und Kreativschaffenden prägt die Rieder Unternehmenskultur.

## Die Rieder Gruppe heute

Mit insgesamt 105 Mitarbeiter:innen produziert die Rieder Gruppe heute an den Standorten Maishofen (Österreich), Kolbermoor (Deutschland) und Ladysmith (USA) intelligente Fassadenlösungen aus Beton (**GRI 2-7**). Die Rieder Gruppe ist international aktiv und bietet Kund:innen ein großes Netzwerk. Mit mehreren Standorten und Vertriebspartner:innen in über

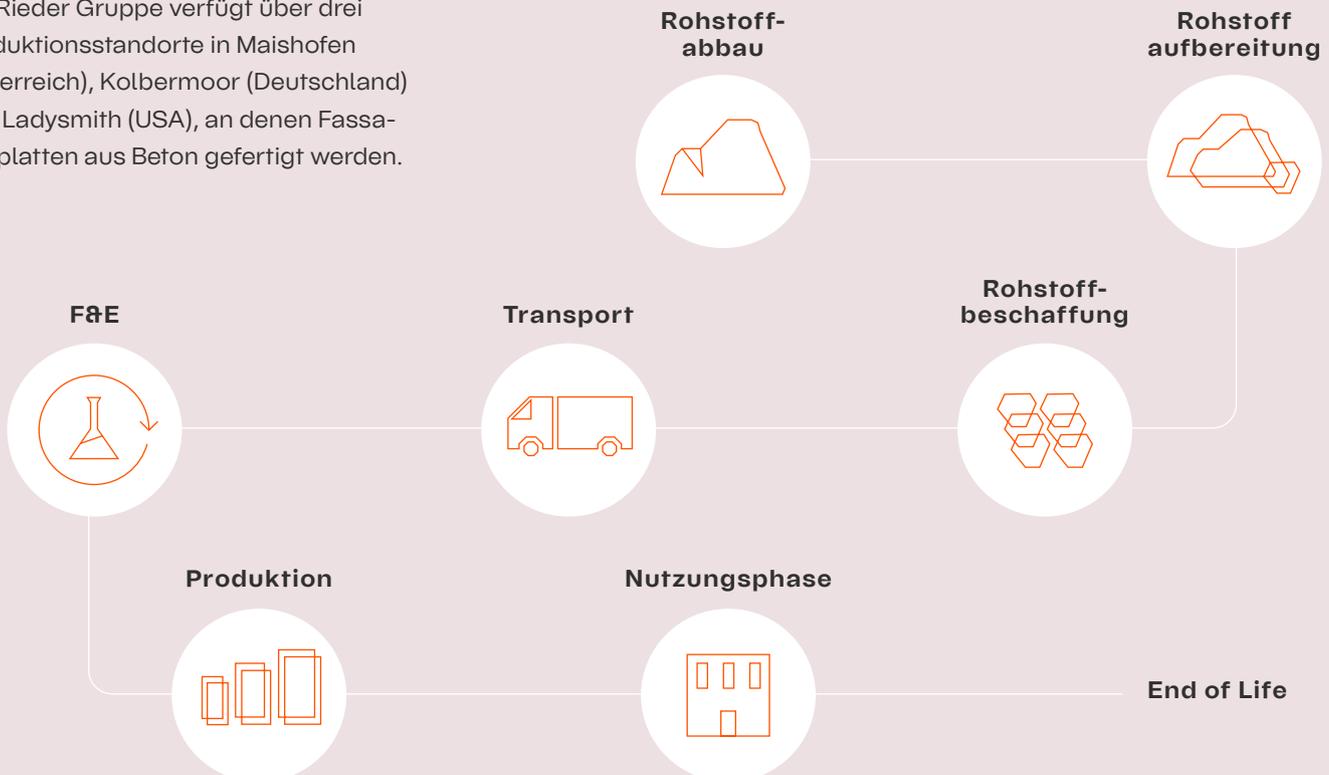
50 Ländern werden die innovativen Betonprodukte weltweit eingesetzt. Mit den Zertifizierungen ISO 9001 und ISO 14001 setzt sich Rieder selbst hohe Standards im Qualitätsmanagement und Umweltschutz. Zu den Stärken des österreichischen Familienunternehmens zählt neben Einsatzbereitschaft und einem starken Team besonders die Gabe, Tradition mit Innovation

zu vereinen. Zahlreiche realisierte Projekte mit Rieder Fassaden wurden nach Bauzertifizierungssystemen wie DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen), LEED (Leadership in Energy and Environmental Design) und BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology) zertifiziert.

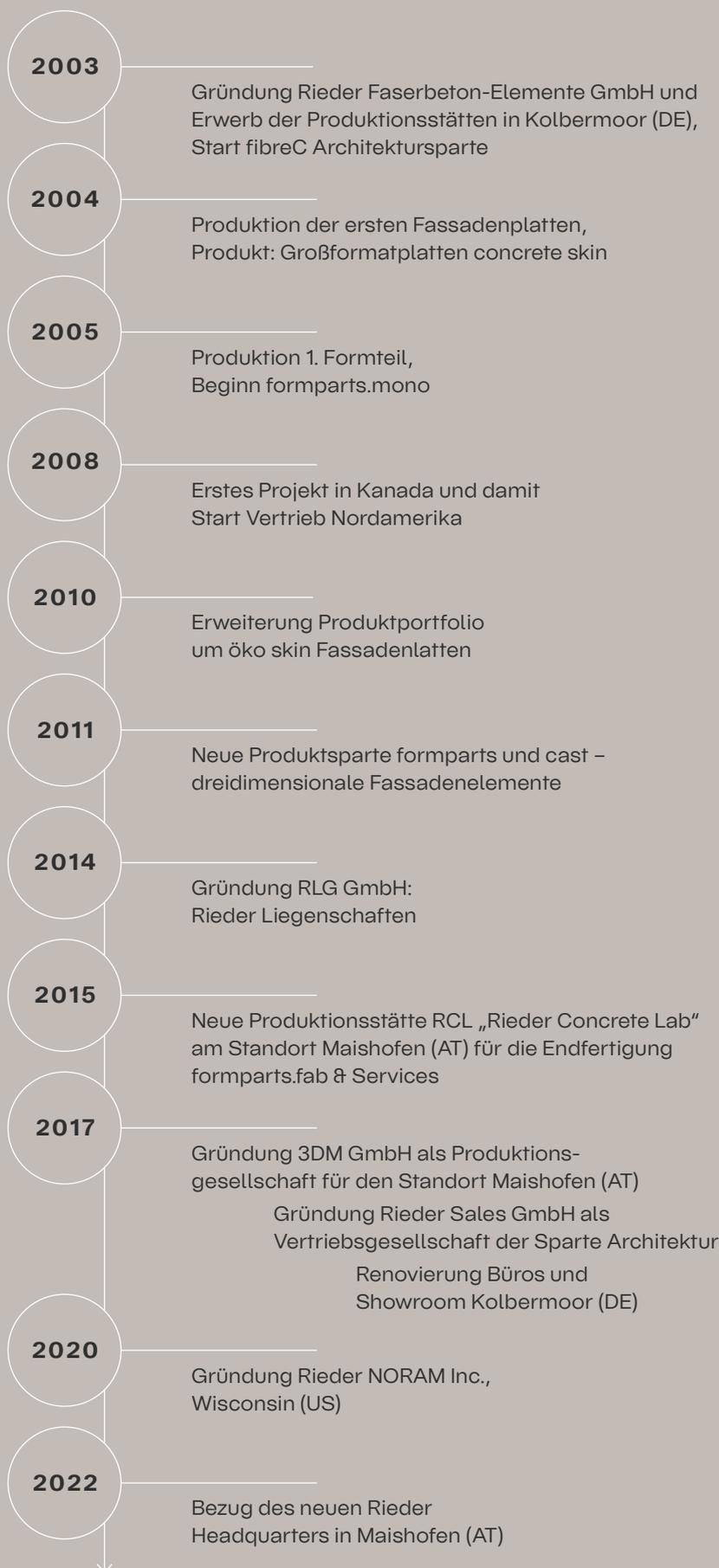
GRI  
2-6

## Die Rieder Wertschöpfungskette

Die Rieder Gruppe verfügt über drei Produktionsstandorte in Maishofen (Österreich), Kolbermoor (Deutschland) und Ladysmith (USA), an denen Fassadenplatten aus Beton gefertigt werden.



# Die wichtigsten Meilensteine im Überblick



## Gelebte Unternehmenswerte

Die Rieder DNA beschreibt analog zur menschlichen DNA die zentralen Unternehmenswerte, die die Identität von Rieder ausmachen. Sie identifiziert die Erfolgstreiber und Stärken der Mitarbeiter:innen sowie des Unternehmens, um sie zu pflegen und auszubauen. Auf ihrer Basis ist es möglich, schnellere Entscheidungen zu treffen und Eigenverantwortung zu leben.



## Zertifizierungen

ISO 14001 – Umweltmanagementsystem seit 2007

ISO 9001 – Qualitätsmanagementsystem seit 2005

## Mitgliedschaften

- Österreichischer Fachverband für hinterlüftete Fassaden (ÖFHF) [www.oefhf.at](http://www.oefhf.at)
- FVHF Fachverband Baustoffe und Bauteile für vorgehängte hinterlüftete Fassaden e.V. [www.fvhf.de](http://www.fvhf.de)
- FVF Fachvereinigung Faserbeton e.V. [www.fvf-faserbeton.de](http://www.fvf-faserbeton.de)
- AFBW – Allianz Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg e.V. [www.afbw.eu](http://www.afbw.eu)
- Info-b Informationsgemeinschaft Betonwerkstein e.V. [www.infob.de](http://www.infob.de)
- Innovative Gebäude Österreich [www.innovativegebaeude.at](http://www.innovativegebaeude.at)
- DGNB Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen – DGNB e.V. [www.dgnb.de](http://www.dgnb.de)

02

# Nach- haltigkeit bei Rieder

Rieder

## 2.1. Fokus Klima- und Umweltschutz

GRI  
2-22

Rieder legt den Fokus auf Themen rund um Ressourcenmanagement sowie Umwelt- und Klimaschutz (**GRI 3-3**). Alle Produkte, die in den Anlagen der

Rieder Gruppe erzeugt werden, stehen unter der Prämisse bestmöglicher Ressourcenschonung und Reduzierung negativer Umweltauswirkungen. Diese

Unternehmensgrundsätze werden sowohl in der internen Unternehmenskultur als auch im Umgang mit Kund:innen und Partner:innen gelebt.

### Leitsätze des Nachhaltigkeitsmanagements

Der größte Antreiber für die stetige Weiterentwicklung ist der Anspruch, mehr als nur nachhaltige Produkte aus Beton zu schaffen, um einen **aktiven Beitrag zur Energiewende** zu leisten.

Die Rieder Gruppe ist nach **ISO 14001 und ISO 9001** zertifiziert. Umweltschutz verlangt auch danach, Kompromisse einzugehen: Es kann nur mit einer **gesunden Ökonomie** nachhaltig funktionieren.

Mit einem kritischen Blick auf das eigene Unternehmen setzt sich die Rieder Gruppe hohe Ziele und **fördert Nachhaltigkeit** in allen Unternehmensbereichen.

Die Investitionsstrategie der Betriebseinheiten orientiert sich wesentlich an nachhaltigem Umweltschutz. Dabei werden **ökologische und ökonomische Aspekte** zielführend ausgerichtet.

### Nachhaltigkeitsstrategie

Das unternehmerische Handeln der Rieder Gruppe wird von folgenden Prinzipien motiviert: einem Verursacher-, Vorsorge- und Vorsichtsprinzip sowie einem Substitutions-, Kooperations- und einem Nachhaltigkeitsprinzip. Richtungsweisende

Entscheidungen werden unter Einbezug wissenschaftlicher Erkenntnisse getroffen. Dafür arbeitet Rieder mit Instituten, wie dem Österreichischen Institut für Baubiologie und -ökologie GmbH (IBO) sowie der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen

(DGNB), und namhaften Ingenieurbüros zusammen, wie z.B. der BUI (Brameshuber + Uebachs Ingenieure GmbH, eine Ausgründung des Instituts für Bauforschung der RWTH Aachen), die in allen baustofftechnologischen Fragestellungen kompetent berät.

## 2.2. Wesentlichkeitsanalyse

GRI  
3-1

Rieder veröffentlicht für das Geschäftsjahr 2021 erstmalig einen Nachhaltigkeitsbericht auf freiwilliger Basis. Fokus dabei sind das Headquarter in Maishofen (Österreich) sowie die Produktionsstätte in Kolbermoor (Deutschland), in denen die Haupttätigkeiten des Unternehmens stattfinden. In Zukunft ist geplant, weitere Nebensandorte von Rieder in die Analyse miteinzubeziehen. Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht entspricht dabei den internationalen Standards der Global Reporting Initiative (GRI) und wurde in Anlehnung an („with reference to“) die GRI-Standards 2021 erstellt. Um diese Anforderungen zu erfüllen, waren im ersten Schritt die wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen für Rieder in Bezug auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft zu identifizieren.

Die Analyse startete mit einer umfangreichen Betrachtung der Wertschöpfungskette, inklusive vor- sowie nachgelagerter Aktivitäten außerhalb der eigenen Unternehmensgrenzen. In diesem Zuge sind alle ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen der einzelnen Themen bewertet worden. Darüber hinaus wurden in die Analyse sowohl externe Stakeholder-Gruppen als auch Mitarbeiter:innen von Rieder mittels einer Online-Umfrage eingebunden.

Insgesamt wurden 15 Themen im Detail betrachtet. Bei der Bewertung wurde zum einen der potenzielle Impact von Rieder auf die Nachhaltigkeitsthemen und zum anderen die Relevanz der Themen für Stakeholder bewertet. Die Abgrenzung der Wesentlichkeit wurde

vom Rieder Kernteam mit Unterstützung von externen Nachhaltigkeits-expert:innen getroffen (**GRI 2-14**). Daraus ergeben sich für Rieder folgende wesentliche Themen, über die ab Seite 25 im Detail berichtet wird (**GRI 3-2**):

### Umweltthemen

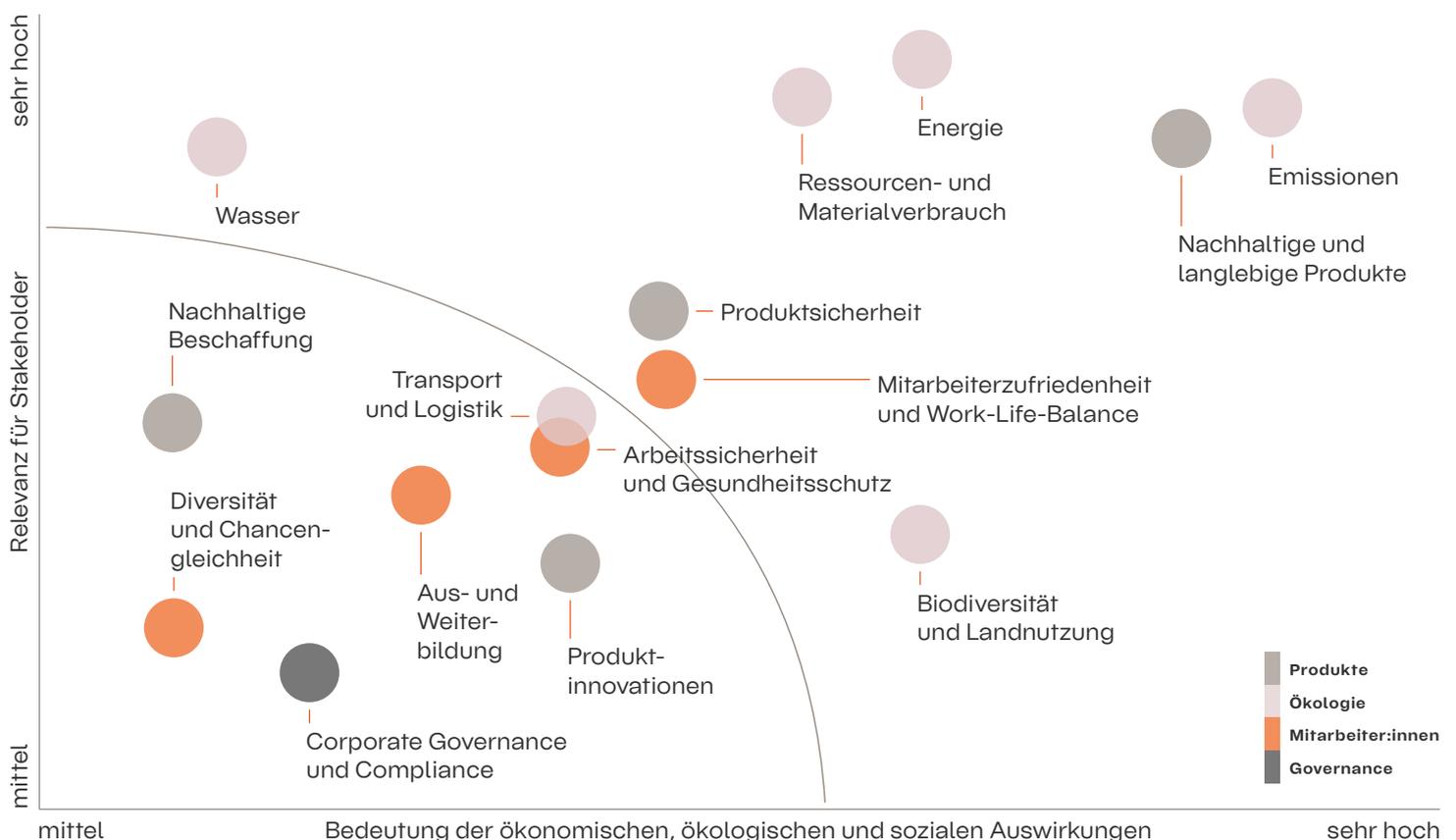
- Energie
- Emissionen
- Ressourcen- und Materialverbrauch
- Wasser
- Biodiversität und Landnutzung

### Wirtschaftliche Themen

- Nachhaltige und langlebige Produkte
- Produktsicherheit

### Soziale Themen

- Mitarbeiter:innenzufriedenheit und Work-Life-Balance



## 2.3. Ansatz zur Stakeholdereinbindung

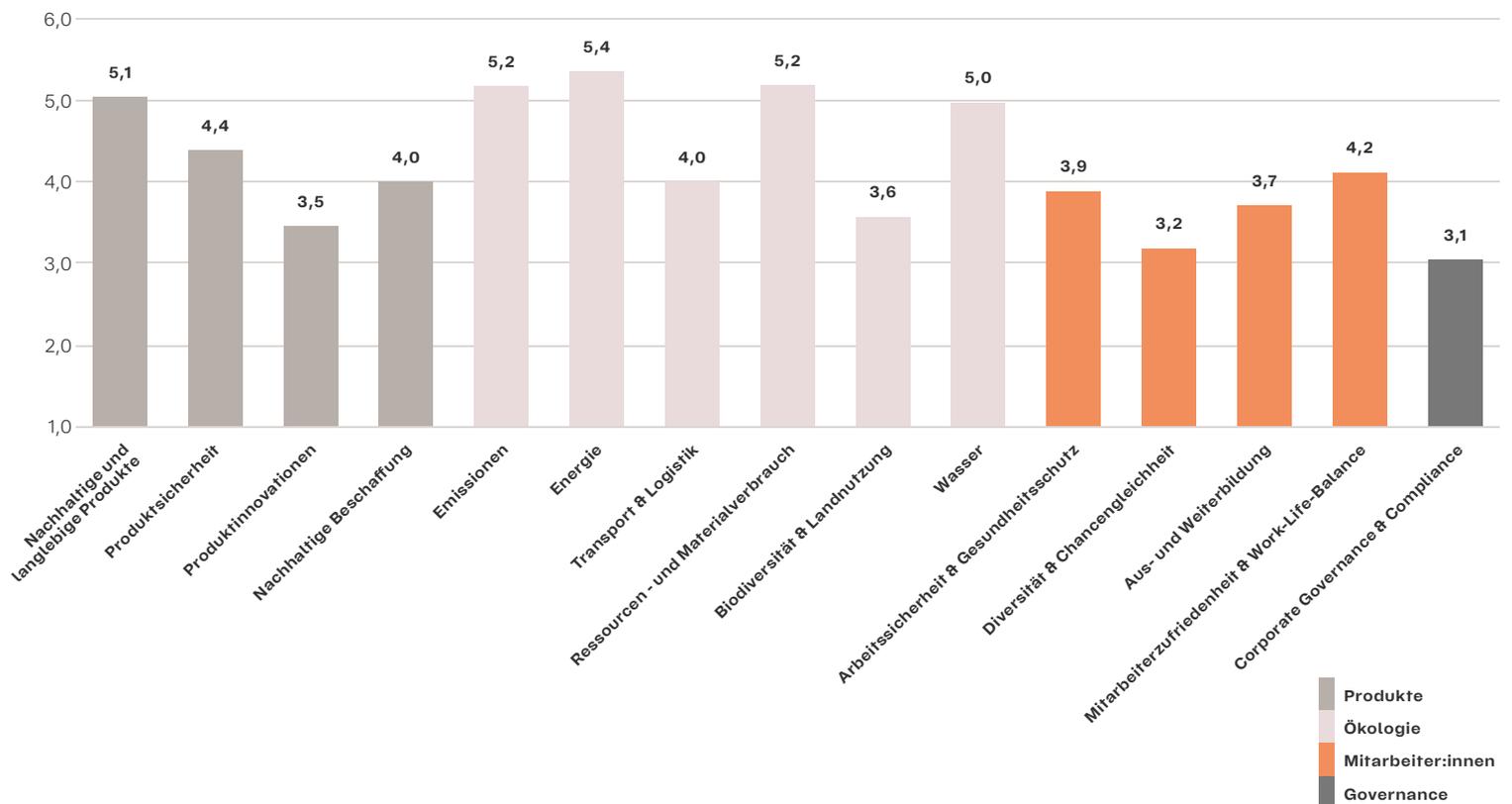
GRI 2-29

Im Prozess der Wesentlichkeitsanalyse wurden verschiedene Stakeholder-Gruppen über eine Online-Umfrage eingebunden. Neben Mitarbeiter:innen wurden ebenso externe Personen wie Verarbeiter:innen und Fassadenbauer:innen, Architekt:innen und Planer:innen, Vertriebspartner:innen sowie Endkund:innen befragt. Das Interesse der Architekt:innen und Planer:innen ist

mit einem Anteil von 69 % an allen Antworten als am höchsten einzustufen und spiegelt die Hauptzielgruppe wider. Alle anderen Stakeholder-Gruppen nahmen in gleichen Teilen teil. Insgesamt konnten über 350 Rückmeldungen verzeichnet werden.

Es wurde um eine Einschätzung gefragt, welche Nachhaltigkeits-themen aus Sicht der Stakeholder

eine hohe Relevanz für Rieder haben und wo sich somit auch die größten Erwartungen an Rieder ergeben. Die genaue Fragestellung zu jedem einzelnen Thema dabei war: „Wie wichtig ist es für Sie, dass sich Rieder für dieses Thema engagiert?“ Um ein einheitliches Verständnis sowie eine Abgrenzung der einzelnen Themen sicherzustellen, wurde jeweils eine Beschreibung bereitgestellt.



### Weitere Kommunikationskanäle zur Stakeholder-Einbindung

Es entspricht der Überzeugung der Rieder Gruppe, dass die Unternehmensziele nur durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen erreicht werden können. Beziehungen zu externen Stakeholdern werden the-

men- und anlassspezifisch auf allen Ebenen gepflegt. Durch regelmäßige Newsletter, Lunch & Learn-Seminare, Konferenzen, (Online-)Trainings, Veranstaltungen im Rahmen der Rieder Academy sowie mittels Online-Um-

fragen zu diversen Themen bindet Rieder regelmäßig die Rückmeldungen von Stakeholdern in die Geschäftsentwicklung ein. Ein enger Kontakt und Austausch prägen seit jeher die Rieder Unternehmenskultur.

## 2.4. Sustainable Development Goals

GRI  
2-22

Die Sustainable Development Goals (SDG Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen) setzen weltweit einheitliche Maßstäbe für eine nachhaltige Entwicklung bis 2030. Die SDG sollen Regierungen, Unternehmen und die Zivilgesell-

schaft zum Handeln motivieren, um mit Innovationspotenzial und Kreativität die gemeinsamen Ziele zu erreichen. Diese Ziele unterstützen Unternehmen wie die Rieder Gruppe dabei, Lösungen zu entwickeln und umzusetzen, um bei den weltweit größten

Herausforderungen mitzuwirken. Das Kerngeschäft der Rieder Gruppe ist es, umweltverträgliche Lösungen für Bauprojekte für Kund:innen zu realisieren. Und genau hier möchte Rieder auch einen Beitrag leisten.

Rieder sieht seinen Beitrag vor allem in den folgenden vier Zielen:



### SDG 9

Eine widerstandsfähige Infrastruktur aufbauen, breitenwirksame und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen



### SDG 12

Nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sicherstellen



### SDG 11

Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten



### SDG 13

Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen

## 2.5. In Richtung klimaneutrales Unternehmen

GRI  
2-25

Im Jahr 2019 wurde der Umweltimpact der Rieder Gruppe quantifiziert. Klimarelevante Emissionen, Abfall und Materialeinsatz wurden dabei im Detail berechnet und analysiert. Der Unternehmenserlös wird heute vorwiegend in Projekte investiert, die den

CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Firma langfristig reduzieren. Im Vergleich zu 2019 möchte Rieder bis zum Jahr 2025 den Primärenergiebedarf um 40 % und die Treibhausgasemissionen um 50 % reduzieren. Dafür optimiert das Unternehmen laufend Produktionsprozes-

se, Lieferketten und den Energieverbrauch. In Zukunft sollen die Produkte mit einer CO<sub>2</sub>-reduzierten und in weiterer Folge zementfreien Betonmatrix erzeugt werden (**GRI 3-3**).

## 2.6. Grüne Zukunftsinitiativen

GRI  
2-22

Um mit den gesetzten Zielen sowohl die Zukunft des Unternehmens zu sichern als auch eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhal-

ten, setzt Rieder umfassende Schritte mit ökologischem Fokus. Die drei Säulen der Zero Waste-Strategie (1/3 Substitution, 1/3 effizientere Prozesse,

1/3 Offset-Maßnahmen) sind die treibenden Kräfte, um in den kommenden Jahren die Metamorphose zum klimapositiven Unternehmen zu schaffen.

### Substitution

Rieder arbeitet derzeit an der Entwicklung einer zementreduzierten und in weiterer Folge zementfreien Betonmatrix. Seit dem Frühjahr 2022 ist das erste Ergebnis in der Textur slate auf der Fassade des neuen Headquarters zu sehen. Somit ist die Rieder Gruppe der erste Fassadenplattenhersteller mit einer CO<sub>2</sub>-reduzierten Betonmatrix (Seite 28).



GREEN INITIATIVE #1

### GREEN INITIATIVE #2



### Effizientere Prozesse: pixel und Rücknahmesystem

Um den Verschnitt bei der Produktion zu reduzieren, wurde ein neues Produkt entwickelt: pixel. Dabei handelt es sich um kleinformatige Betonschindeln, die aus dem Reststoff, der z.B. durch den individuellen Zuschnitt der Großformatplatten erzeugt wird, hergestellt werden (Seite 33). Zudem arbeitet Rieder an einem optimierten Kreislaufsystem, sprich der Rücknahme von Produkten, um sie über die Produktion wieder in den Kreislauf zurückzuführen.

### Offset: Bäume pflanzen

Im Zuge der „Offsetting-Maßnahmen“ werden seit 2021 80.000 Bäume in Kanada gepflanzt, um CO<sub>2</sub> zu binden (Stand August 2022). Bis 2025 sollen eine halbe Million Bäume gesetzt werden.



GREEN INITIATIVE #3

# Der neue Rieder Campus

02

BEST PRACTICE



## Außergewöhnliche Arbeitswelten

Rieder hat sich bei der Planung des neuen Firmencampus in Maishofen, Österreich, intensiv mit der Frage auseinandergesetzt, wie moderne Arbeitswelten auszusehen haben. In Workshops wurden Kommunikationswege und Raumbeziehungen analysiert und in die Architektur der neuen Büros integriert. Der Fokus lag auch auf der Umstellung des Fuhrparkes auf E-Mobilität, der Implementierung von nachhaltigen Heizsystemen, der Einsparung von Papier sowie der Vermeidung von Plastik und Müll. Zudem war es Anspruch, die Themen Wiederverwendung und Achtsamkeit im Arbeitsalltag präsent zu halten.

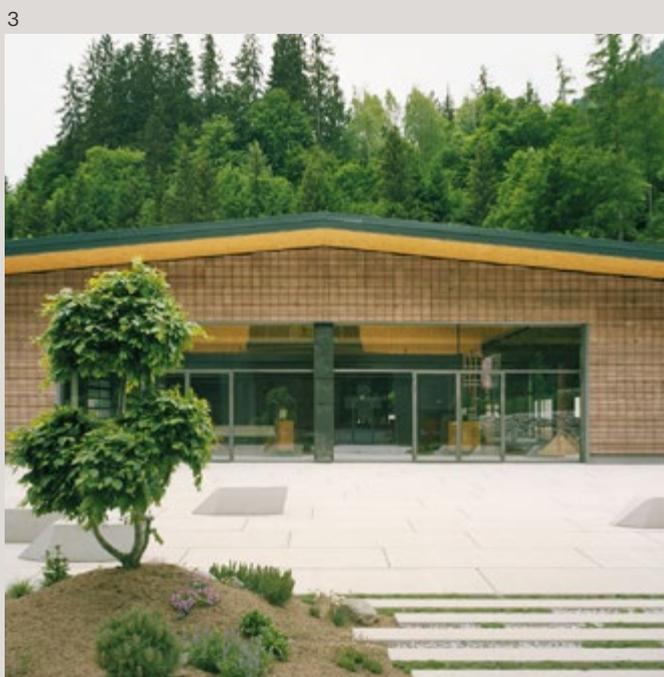
## New Work im Hybridbau

Außergewöhnliche Arbeitswelten bieten Rückzugsorte und Raum für ein kreatives Miteinander. Flexible Arbeitsplätze, Zonen für konzentrierte Einzelarbeit, Gruppenabstimmungen, Besprechungsräume und informelle Plätze für Pausen und Erholung finden sich im architektonischen Konzept wieder. Ein moderner Campus mit vielen Grünflächen, ein integriertes E-Mobilitätskonzept und eine lebendige Fertigung mit Werkstatt und Maker Lab, in welchem kundenspezifische Muster und Mock-ups gefertigt werden, bieten einen fruchtbaren Boden für zukunftsfähige Innovationen. Ein besonderes Highlight ist die neue Produktionshalle, welche als Hybridbau aus Holz und Beton den Weg für eine neue Zeit ebnet: nachhaltiger, digitaler und noch internationaler. Das Material Glasfaserbeton mit der neu entwickelten Betonmatrix fibreC 3.0 umhüllt auf einer Fassadenfläche von 400 m<sup>2</sup> das neue Headquarter. 50 % des Zements in der Betonmatrix wurden bei dieser Realisierung durch Alternativstoffe wie natürlich gebranntes Vulkangestein ersetzt, womit eine CO<sub>2</sub>-Reduktion von 30 % erreicht wurde. Das neue Gebäude gilt als Vorbild in Sachen Umweltfreundlichkeit, ökologischer Bauweise und Materialien.

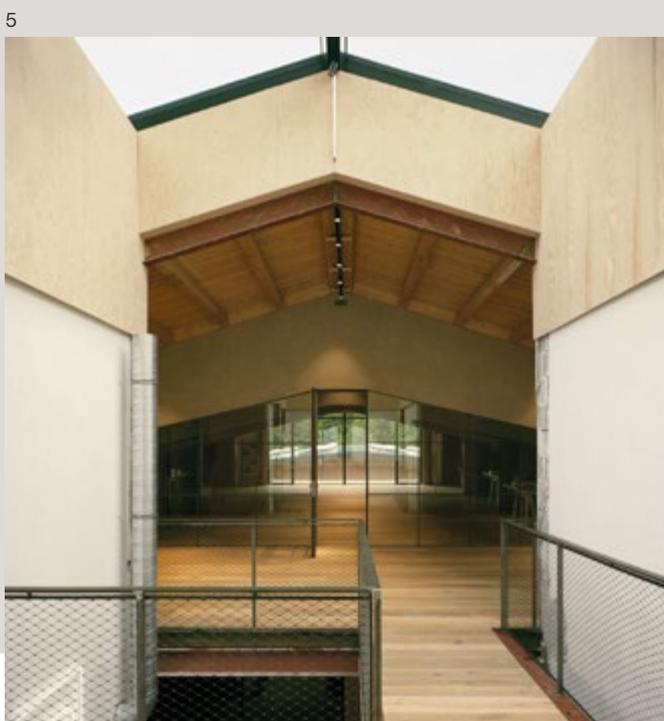
## Bewahren durch Verändern

Nichts Neues zu bauen, sondern Vorhandenes nutzen ist bekanntlich der beste Weg, um graue Energie\* einzusparen und keine weiteren Flächen zu versiegeln. Unter anderem wurde eine alte Busgarage zum Versuchslabor der Ökologisierung und fungiert nun als neues Rieder Headquarter. Nicht nur das Bestandsgebäude wurde weiterverwendet, auch etliche andere Komponenten kamen nach dem Motto „Reduce, reuse and recycle“ erneut zum Einsatz. So fanden unter anderem Betonstützen aus alten Werken, ein mächtiger Betonträger, 150 Tonnen recycelte Stahlträger und Wandverkleidungen aus Zirbenholz sowie Holzböden Wiederverwendung auf dem modernen Campus.

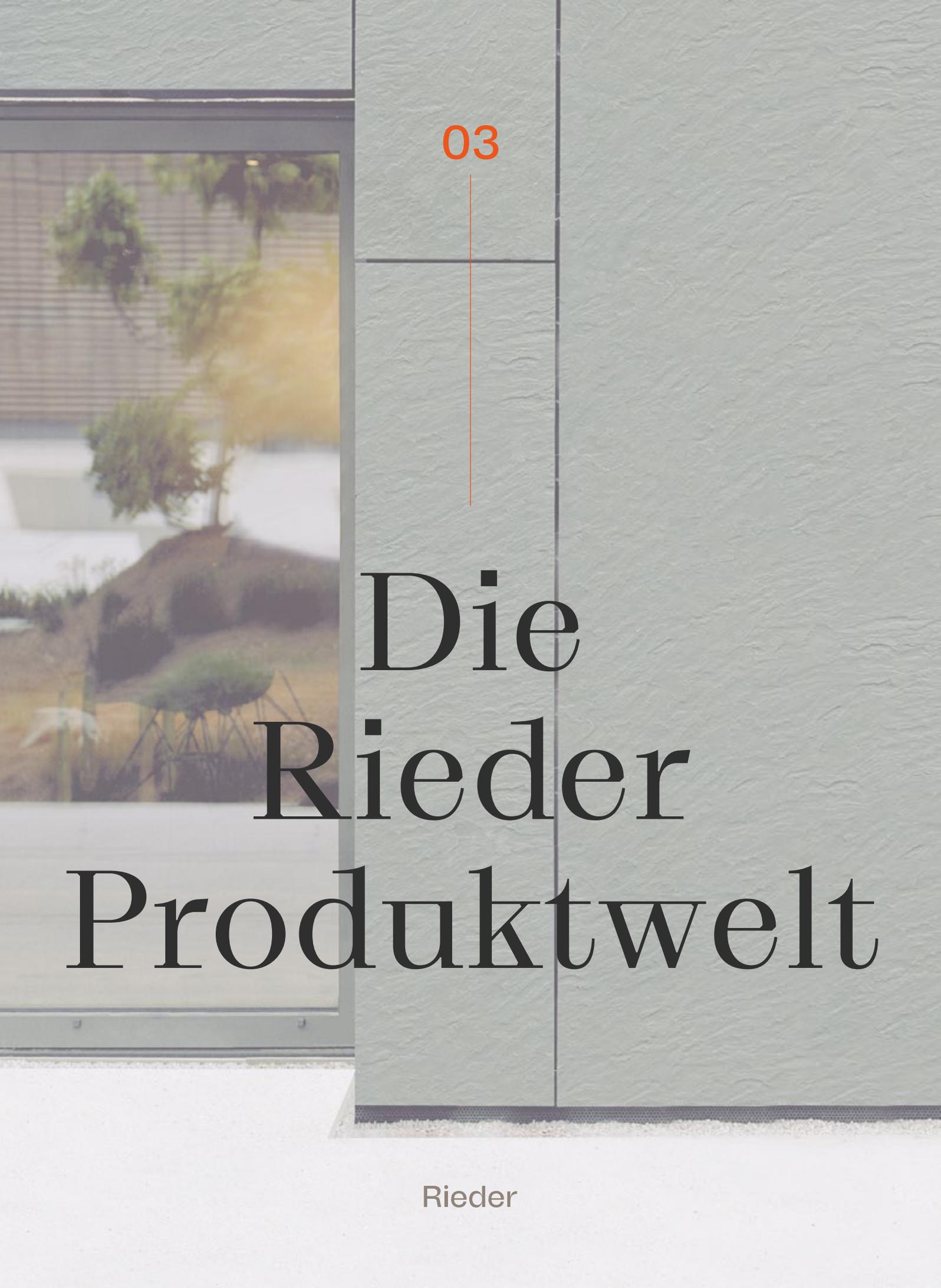
\* Als graue Energie wird die Primärenergie bezeichnet, die notwendig ist, um ein Gebäude zu errichten. Graue Energie umfasst Energie zum Gewinnen von Materialien, zum Herstellen und Verarbeiten von Bauteilen, zum Transport von Menschen, Maschinen, Bauteilen und Materialien zur Baustelle, zum Einbau von Bauteilen im Gebäude sowie zur Entsorgung. Durch die Verwendung heimischer Materialien und durch ressourcenschonendes Bauen lässt sich die im Gebäude verbaute graue Energie minimieren.



- 1 Showroom & Studio für Bemusterungen und Präsentationen
- 2 Headquarter Glemm21
- 3 R2D Halle für experimentelles Arbeiten und Musterversand
- 4 RCL Halle in Holzhybridbauweise
- 5 Lichtdurchflutete Großraumbüros mit flexiblen Arbeitszonen



03



# Die Rieder Produktwelt

Rieder

## 3.1. Rohstoffe aus der Natur

Die Vision von Wolfgang Rieder war es, eine leichte und zugleich stabile Fassadenplatte aus glasfaserverstärktem Beton herzustellen, die Wetter und Umwelteinflüssen standhält und dabei nachhaltig wie auch ästhetisch ist. Glasfaserbeton ist ein

natürliches Material. Durch seine aus der Natur stammenden Rohstoffe wird ein spezielles, für Beton charakteristisches Oberflächenbild erzeugt. Das Erscheinungsbild bewirkt eine natürliche Lebendigkeit an der Fassade. Die Kombination von Großformatplatten

mit geformten Betonelementen ermöglicht eine wirtschaftliche Lösung für die gesamte Gebäudehülle. Anspruch ist es, dass das Unternehmen in den kommenden Jahren den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Produkte sukzessive reduziert.

## 3.2. Produktionsprozess und Qualitätssicherung

Zu Beginn des Produktionsprozesses des fibreC Glasfaserbetons steht die Rohstofflagerung. Der erste eigentliche Herstellungsschritt wird als Betonbereitstellungsprozess bezeichnet. Es folgt die Extrusion mit computer-gesteuerten Anlagen: Die Betonmischung wird in Form gebracht. In der nun einsetzenden ersten Reifephase erstarrt das zuvor fließfähige Produkt.

Das nun feste Produkt benötigt eine zweite Reifephase. Im nächsten Schritt werden die Schutzfolien entfernt und nach dem Prozess der Oberflächenveredelung – dem Mattieren oder Sandstrahlen – folgt die Phase des Zuschneidens. Abschließend werden die Platten gewaschen und getrocknet und der Oberflächenschutz angebracht. Der letzte Schritt umfasst die

finale Qualitätssicherung. Schließlich sorgt eine maßgeschneiderte Verpackung für die sichere Lagerung und Lieferung auf Europaletten oder rezyklierbaren Styroporformen. Der hier in Kurzform beschriebene Prozess gilt für die Produkte concrete skin und öko skin. Sonderzuschnitte und Formteile unterliegen zusätzlichen flexiblen Prozessen.

## 3.3. Fassaden aus fibreC Glasfaserbeton

Inspiziert durch die Anforderungen der Kund:innen verschiebt Rieder die Grenzen des Werkstoffs Beton über seine Schutzfunktion hinaus:

mit drei Produktkategorien kommt Rieder den vielfältigen Kundenwünschen und -ansprüchen nach. Die Großformatplatten werden in

Kolbermoor (Deutschland) erzeugt, die geformten Betonelemente in Maishofen (Österreich).



### concrete skin

Die großformatigen Platten vereinen die Vorteile von Beton und Glasfasern und ziehen sich gleich einer Haut aus Beton über Gebäude. Die Elemente aus Glasfaserbeton mit nur 13 Millimeter Stärke in verschiedenen Farben, Oberflächen, Texturen und Formen öffnen einen großen Spielraum für die Gestaltung von Gebäudehüllen. concrete skin hält höchsten Belastungen auch bei großflächigen Platten stand. Aufgrund der robusten Eigenschaften sind die Platten witterungsbeständig und weisen eine hohe Lebensdauer auf. Vorgehängte hinterlüftete Fassadensysteme bieten bauphysikalische, ökologische und ökonomische Vorteile. concrete skin wird sichtbar oder verdeckt auf einer Metallunterkonstruktion befestigt. Die authentischen Farben fügen sich gut in die Landschaften ein und korrespondieren mit Natur und Umgebung.

### öko skin

Die Fassadenlatten öko skin erzeugen durch die verschiedenen Oberflächen ein lebendiges Farbspiel mit minimalem Wartungsaufwand. Die Latten können sowohl als Verkleidung von großflächigen Gebäudefassaden als auch für Kleinprojekte, wie Windfänge, Wintergärten, Terrassen, Gartenhäuser, Garagen oder Zäune, eingesetzt werden. Durch das handliche Format können die Latten direkt auf der Baustelle montiert und weiterverarbeitet werden – von Facharbeiter:innen, Zimmerern oder von geschickten „Do-it-yourself“-Handwerker:innen.

### formparts

Die geformten Betonelemente bieten als monolithisch wirkende Betonlamellen eine hohe Flexibilität und vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten. Die geformten Betonelemente mit optimiertem Befestigungssystem veredeln Glasfassaden und dienen als Sicht- und Sonnenschutz. Die geformten Elemente werden als Einzelstück maßgeschneidert und sind mit L- oder U-Querschnitt, als Rundbogen und Sonderformen mit einer Länge von bis zu fünf Metern erhältlich. Durch das geringe Gewicht der Formteile sowie ihre hohen Spannweiten ist weniger Unterkonstruktion erforderlich. Die witterungsunabhängige Vormontage im Werk gewährleistet einen hohen Qualitätsstandard und eine rasche Montage bauseits. Die Elemente werden einfach eingehängt und feinjustiert und bieten mit den genannten Vorteilen eine wirtschaftliche Lösung für die Gebäudehülle.

## 3.4. Produkteigenschaften und Zero Waste-Strategie

GRI  
2-25  
3-3

### Zero Waste

Reststoffe aus der Produktion können als Nebenprodukte wie Füllmaterial für Lärmschutzwälle oder als Unterbau verwendet werden.

### greencrete

Rieders Ziel ist es, Pre- und Post-Consumer-Abfall durch den Ersatz des Rohmaterials und durch Wieder- und Weiterverwendung des Verschnittes zu reduzieren und zu vermeiden.

### scrapcrete

Bezeichnet die Reduktion der Verschnitte durch intelligente Tools: invertierter Designprozess „creating from what you have“ und generative Materialwiederverwendung durch maschinelles Sehen (siehe Best Practice Seite 33).

### Ökoeffizienz

Bei der Produktion von Glasfaserbeton wird nur wenig fossile Primärenergie verbraucht, was sich wiederum auf eine niedrige CO<sub>2</sub>-Belastung und einen minimalen Treibhauseffekt auswirkt. In den kommenden fünf Jahren möchte Rieder die gesamte Produktion zu 100 % auf erneuerbare Primärenergie umstellen.

### Hohe Performance und Haltbarkeit

Das Material fibreC hält höchsten Belastungen stand, ist langzeitbeständig und individuell einsetzbar. Die technischen Eigenschaften von fibreC bleiben über eine Lebensdauer von mehr als 50 Jahren in allen Klimazonen erhalten. Fassaden von Rieder benötigen im Laufe der Jahre keinerlei Wartung und müssen weder abgeschliffen noch gestrichen werden.

### Passiver Solarbeitrag und Verschattung

Die Fassadenprodukte von Rieder dienen auch als Sicht- und Sonnenschutz. Vor allem bei Gebäuden mit großen Glasflächen bieten die vorgesetzten Betonlamellen Schutz vor Hitze im Rauminnen. So bleibt die Gestaltung der Fassade trotzdem offen und transparent, bietet jedoch auch als Verschattungselementen idealen Schutz, insbesondere in licht- und sonnenintensiven Gegenden. Das Material kann durch thermische Aktivierung als effiziente sowie innovative Methode zum Kühlen und Erwärmen von Fassaden beitragen. Bei Gebäudehüllen aus fibreC in hellen Betonfarben entsteht kein „Heat Island Effect“.

## 3.5. Produktsicherheit

GRI  
2-27  
416-2

Die Rieder Fassadenplatten unterliegen als Bauprodukt strengen Sicherheitsvorschriften. In Europa reguliert dies die Bauprodukteverordnung (EU) 305/2011. Eine harmonisierte Norm, die die Produktsicherheit, -eigenschaften und -anforderungen regelt, ist die DIN EN 12467. Diese Norm legt die technischen Anforderungen an und die Verfahren zur Kontrolle und Prüfung sowie die Abnahmebedingungen für Faserzementtafeln, Fassadenschindeln und Schalungen fest. Darüber hinaus hat Rieder in Europa, z.B. in Deutsch-

land und Frankreich, zusätzlichen nationalen Zulassungen zu entsprechen. Die oberste Prämisse dabei ist, dass vom Produkt keine Gefahren für Mensch und Umwelt ausgehen dürfen. 100 % der Rieder Produkte wurden bezüglich ihrer Sicherheit in einem strengen Prüfprozess evaluiert.

Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Sicherheit der Verarbeiter:innen auf den Baustellen gelegt. Zusätzlich lässt Rieder die Faserbetonplatten durch ein akkreditiertes externes Institut

(Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie; kurz: IBO) auf Schadstoffverunreinigungen prüfen. Dabei werden Eluate und der Werkstoff analysiert. Schwermetallgehalt und Radioaktivität sind wichtige Punkte dieser Untersuchungen. Die Ergebnisse zeigen irrelevant niedrige Anteile, bzw. sind diese unterhalb der Nachweisgrenzen. Im Berichtsjahr gab es keine Verstöße im Zusammenhang mit den Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf die Gesundheit oder Sicherheit von Gebäuden oder Menschen.

# Modulare Holz-Hybrid- Konstruktion



## Das größte Holz-Hybrid-Gebäude Deutschlands als offenes Ökosystem

Das von Tchoban Voss Architekten geplante Bürogebäude „EDGE Suedkreuz Berlin“ in der „Schöneberger Linse“ ist in vielerlei Hinsicht ein Aushängeschild für den Wandel, der sich bei den Ansprüchen an neue Gebäude vollzieht. Architekten und Projektentwickler setzten für die Fassade des imposanten Holzbaues in Berlin auf die concrete skin Glasfaserbetonplatten der Rieder Gruppe. Die nur 13 Millimeter dünnen Elemente ergänzen das durchdachte Konzept nicht nur als Designelement, denn die Anforderungen an die verbauten Produkte sind für das DGNB Platinum (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) vor-zertifizierte Projekt in Hinblick auf Umwelt- und Gesundheitsstandards besonders hoch. Ein Blick hinter die concrete skin Fassade des 2022 fertig gestellten Projektes zeigt, wie sich auf 32.000 Quadratmetern Geschoßfläche die Bedürfnisse einer nachhaltigen Bauweise mit vielen anderen Anforderungen an ein Gebäude dieses Formats kombinieren lassen.

## Hohe Umwelt- und Gesundheitsstandards überzeugen

Die Verwendung von nachhaltigen Baustoffen, wie die Glasfaserbetonelemente von Rieder als Fassadenmaterial, ist ein zentrales Element für die lange Lebensdauer eines solchen Gebäudes. Der Baustoff Holz und die Betonelemente von Rieder ergänzen sich nicht nur aus architektonischer Sicht, sondern verfolgen auch die gleichen Ziele in Sachen ökologischer Bauweise und Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes. Für die beteiligten Unternehmen sieht genau so die Zukunft des Hochbaus aus: ressourcenschonend, zeitsparend und nachhaltig für Mensch und Umwelt.



04

# Ökologie

Rieder

## 4.1. Umweltmanagement der Rieder Gruppe

GRI  
2-9

Um die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die Umwelt so gering wie möglich zu halten, konzentriert sich die Rieder Gruppe insbesondere auf Aspekte, die sowohl für ihre Stakeholder als wesentlich identifiziert worden sind als auch einen großen Impact auf Umwelt und Gesellschaft haben: Emissionen, Energieverbrauch, Wasserverbrauch, Ressourcen- und Materialverbrauch sowie Biodiversität und Landnutzung. Die Unternehmens-

gruppe erfasst die Umweltleistung in allen relevanten Bereichen, wie z.B. den Energie- und Wasserverbrauch. Auf Grundlage der Datenerhebung wird festgestellt, wo Verbesserungspotenziale bestehen und entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Alle Geschäftseinheiten der Unternehmensgruppe sind gemäß ISO 14001 mit einem Umweltmanagementsystem zertifiziert. Dazu wurden Umweltschutzbelange in alle betrieblichen Abläufe integriert.

Die Geschäftsführung informiert die Akteur:innen der relevanten Geschäftseinheiten regelmäßig über aktuelle und bevorstehende Richtlinien und Vorschriften zu Umwelt, Klima und Energie und den Fortschritt in Bezug auf die Nachhaltigkeitsziele. Die Rieder Gruppe bekennt sich zum Vorsorgeansatz im Bereich Umwelt, indem langfristige Umweltschäden präventiv verhindert werden sollen.

## 4.2. Energieverbrauch und Emissionen

GRI  
3-3

### Energieverbrauch

Die Energie- bzw. Energieträgerverbräuche der Rieder Faserbeton-Elemente GmbH (DE) wurden anhand der Abrechnungen und Zähler ermittelt. Die Datengrundlage zur 3DM GmbH (AT) lag für das Jahr 2019 teilweise noch nicht vollständig auswertbar vor. Energiedaten beziehen sich daher nur auf den Standort in Kolbermoor (DE). Der Gesamtenergie-

verbrauch im Jahr 2021 betrug rund 3.091 MWh bei einer Netto-Produktionsmenge von 189.000 m<sup>2</sup>, was jeweils einer Steigerung von 24 % zum Vorjahr entspricht.

Der Energieverbrauch setzt sich größtenteils aus Erdgas, Diesel und Strom zusammen. Seit 2021 wird der Strom am Standort Kolbermoor zu 100 % aus

erneuerbaren Quellen bezogen. Auch am Standort in Österreich wird bereits seit Jahren 100 % erneuerbarer Strom zugekauft. Um den Energieverbrauch stetig zu reduzieren, werden Maschinen und Prozesse analysiert und Effizienzmaßnahmen umgesetzt. Vor allem bei der Neuanschaffung von Maschinen wird auf die entsprechende Energieeffizienzklasse geachtet.

GRI  
302-5  
302-1

	2021	2020	2019
<b>Gesamter Energieverbrauch aus nicht erneuerbaren Quellen</b>			
Erdgas (kWh)	1 716 101	1 270 787	2 021 356
Diesel (kWh)	0	0*	27 902
Strom (kWh)	0	1 225 439	1 208 614
<b>Gesamter Energieverbrauch aus erneuerbaren Quellen</b>			
Strom (kWh)	1 374 587	0	0
<b>Gesamter Energieverbrauch</b>	<b>3 090 688</b>	<b>2 496 226</b>	<b>3 257 872</b>
<b>Produzierte Nettomenge (m<sup>2</sup>)</b>	<b>188 951</b>	<b>152 696</b>	<b>162 149</b>
<b>Energieverbrauch pro produzierte Einheit (kWh/netto-m<sup>2</sup>)</b>	<b>16,4</b>	<b>16,3</b>	<b>17,2</b>
Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme	Daten kommen vom Controlling und die Abteilung verwendet dazu Rechnungen der Lieferanten		
Quelle der verwendeten Umrechnungsfaktoren	Verwendung des Umrechnungsfaktors von 9,79 kWh/l für Diesel		

## CO<sub>2</sub>-Emissionen

Die Datenerhebung zeigt, dass der Umstieg auf erneuerbare Energie eine Reduktion von ca. 15 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Vergleich zum Vorjahr (2020) zur Folge hatte, dies entspricht 4,4 kg CO<sub>2</sub>-eq/m<sup>2</sup> Nettoprodukt bzw. ca. 840 Tonnen-CO<sub>2</sub>-Äquivalente im Jahr 2021 (bei ca. 189.000 netto-m<sup>2</sup>). Die CO<sub>2</sub>-Emissionen von Rieder können

in zwei Kategorien unterteilt werden: Direkte Scope 1-Emissionen sind Emissionen, die direkt am Standort durch die Verbrennung von Erdgas oder weiteren Brennstoffen wie Benzin entstehen. Indirekte Scope 2-Emissionen sind Emissionen, die durch den Zukauf von Energie, wie z.B. Strom, entstehen. Die gesamten Scope 1- und 2-Emis-

sionen des Standortes Kolbermoor (DE) im Jahr 2021 betragen 755 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente. Das entspricht einer Reduktion um ca. 30 % im Vergleich zum Vorjahr. Die untenstehende Tabelle zeigt die CO<sub>2</sub>-Emissionen der letzten drei Jahre im Detail **(GRI 3-3)**.

<b>Absolute CO<sub>2</sub>-Emissionen**</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Direkte Emissionen, Scope 1 (in t CO <sub>2</sub> -eq)	343	254	411
Indirekte Emissionen, Scope 2 (in t CO <sub>2</sub> -eq)	0	537	573
<b>Gesamte Scope 1 &amp; 2 THG-Emissionen (in t CO<sub>2</sub>-eq)</b>	<b>343</b>	<b>791</b>	<b>984</b>

GRI  
305-1  
305-2

<b>Spezifische CO<sub>2</sub>-Emissionen</b>	<b>2021</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Produzierte Nettomenge (m <sup>2</sup> )	188 951	152 696	162 149
Gesamte THG-Emissionen pro produzierte Einheit (kg CO <sub>2</sub> -eq/Netto-m <sup>2</sup> )	1,8	5,2	6,1

\* Umstellung auf Elektro-Stapler, verbleibender Dieserverbrauch unter der Wesentlichkeitsgrenze; Dieserverbrauch der Fahrzeugflotte nicht inkludiert, da die verbrauchten Mengen unter der Wesentlichkeitsgrenze liegt.

\*\* Quellen zu den Umrechnungsfaktoren:

CO<sub>2</sub>-äquivalente Strommix DE (Quelle: Umweltbundesamt DE), in kg/kWh = 0,474 (2019), 0,438 (2020/2021)

CO<sub>2</sub>-äquivalente bei Ökostrom (Quellen: Umweltbundesamt, Energie-Control Austria, Stand: Dezember 2012), in kg/kWh = 0

CO<sub>2</sub>-äquivalente Erdgas und Diesel (Quellen: Umweltbundesamt AT), Erdgas in kg/kWh = 0,2 und Diesel in kg/kWh = 0,255

### Details zur Emissionsberechnung

Die Berechnung der indirekten Scope 2 CO<sub>2</sub>-Emissionen wurde 2020 und 2019 nach dem durchschnittlichen Strommix von Österreich und Deutschland

berechnet. Mit dem vollständigen Umstieg auf Ökostrom im Jahr 2021 wurden produktspezifische Emissionsfaktoren herangezogen.

Die Berechnung erfolgt/e durch IBO (2022) unter Verwendung der Datenbank „ecoinvent“ nach EN 15804 – EPD A1-A3 (Scope 1, 2, 3).

## CO<sub>2</sub>-reduzierte Matrix 3.0

Zement ist ein Stoff, der aufgrund seiner Herstellung einen sehr großen CO<sub>2</sub>-Abdruck im Scope 3 hinterlässt, also in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dies ist nicht nur auf das energieintensive Produktionsverfahren von Zement zurückzuführen, sondern auch auf die chemische Reaktion. Rieder hatte sich daher zum Ziel gesetzt, den Zementanteil in den Produkten sukzessive zu reduzieren. Die betontechnologische Forschung und Entwicklung hat dazu neue Rezepturen entwickelt, um einen Teil des Zementes bzw. in der Folge zur Gänze durch andere Stoffe zu substituieren. Dazu wurde 2021 eine zementreduzierte Matrix 3.0 eingeführt. Eine zementfreie Matrix 4.0 wird folgen. Bei der bereits im Einsatz befindlichen zementreduzierten

Matrix 3.0 wurden 50 % des Zementes durch einen natürlichen, hydraulisch aktiven Stoff ersetzt, der das Bindemittel Zement substituiert. Es handelt sich dabei um natürliche und lokale Puzzolane (Vulkangestein). Dieses Gesteinsmehl, das seit der Antike im Gebäudebau eingesetzt wird, verfügt über ausgezeichnete Eigenschaften hinsichtlich Gefügedichte und Aushärtung. Vorbild dafür war das Opus caementicium, das Gussmauerwerk der Römer, dem die als Bindemittel beigemengten Puzzolane – Vulkanasche, Trass und ähnliche Mineralien – eine Dauerhaftigkeit verliehen, die jene des modernen Betons teilweise übersteigt. Durch die Reduktion des Zementanteils reduzierte Rieder den CO<sub>2</sub>-Fußabdruck der Betonmischung

um 30 % im Vergleich zur ursprünglichen Matrix. Auf das Produkt bezogen bedeutet dies eine Reduktion von 23 %. Die Produkte concrete skin, öko skin und formparts mit der CO<sub>2</sub>-reduzierten Matrix sind ab dem Frühjahr 2023 in ausgewählten Farben verfügbar. Die ersten CO<sub>2</sub>-reduzierten Betonelemente umhüllen auf einer Fassadenfläche von 400 m<sup>2</sup> das neue Rieder Headquarter in Maishofen (Seite 17). Bis 2025 ist die Umstellung der gesamten Produktpalette auf ein zementfreies Material vorgesehen.

Eine weitere Maßnahme zur CO<sub>2</sub>-Reduktion liegt in der Schaffung von Nebenprodukten, die aus den nutzbaren Abschnitten hergestellt werden könnten (Seite 33).

### Lärm und Staub

Lärm und Staub zu vermeiden bzw. möglichst gering zu halten, ist Rieder ein wichtiges Anliegen. Dazu werden Schneid- und Schleifprozesse nass betrieben, manuelle Arbeiten erfolgen unter Verwendung von Absaug-

geräten und Reinigungsvorgänge werden – wo es möglich ist – so betrieben, dass die Staubbildung weitgehend unterdrückt wird.

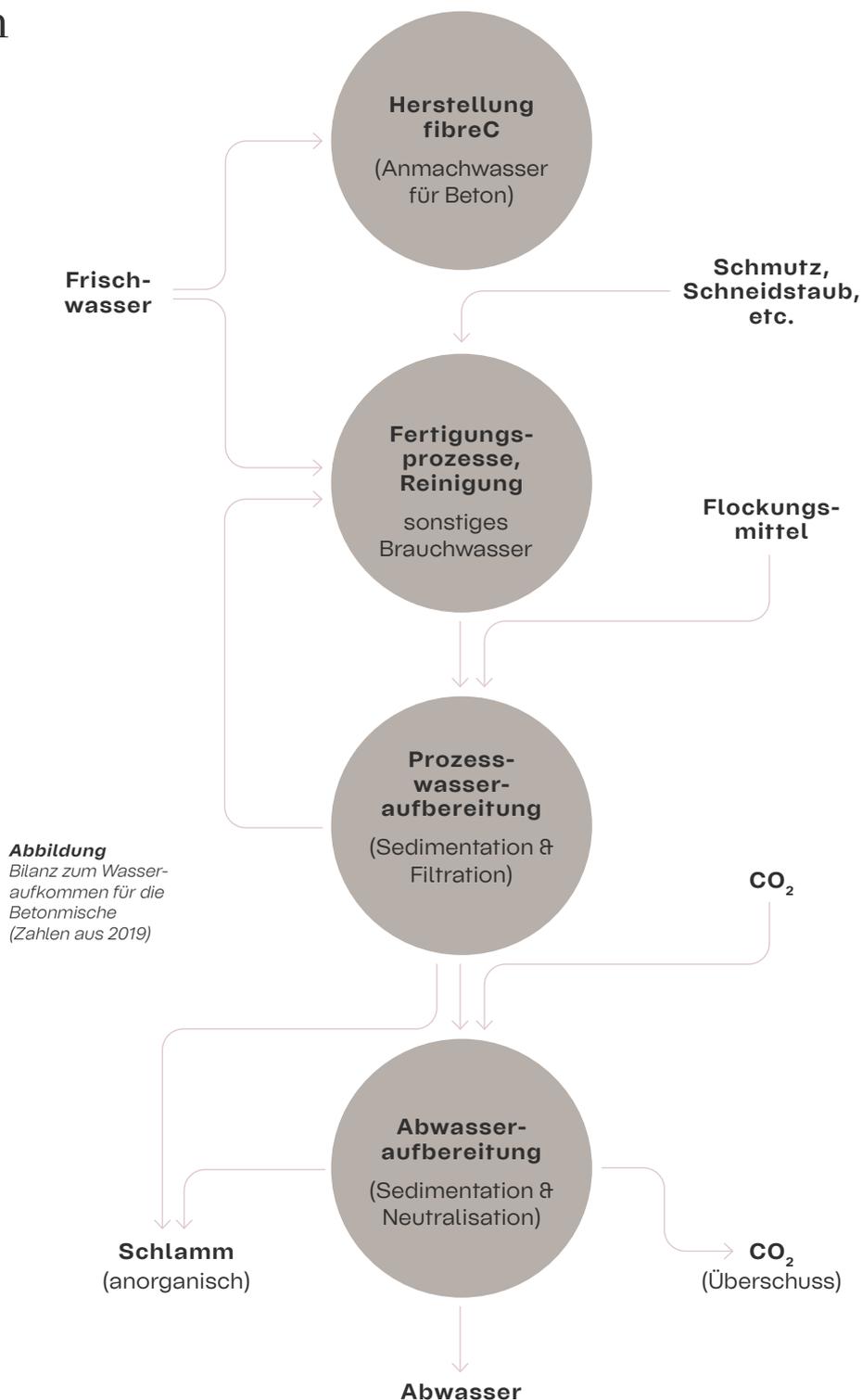
# 4.3. Wasserverbrauch, Abwasseraufkommen und -aufbereitung

Wasser wird beim Reinigen der Platten und zum Kühlen bei den Schneidprozessen benötigt. Die Reduktion des Einsatzes von Frischwasser ist daher ein wichtiges Thema und wird bei der laufenden Prozessoptimierung berücksichtigt.

Der Wasserverbrauch kann grundsätzlich anhand der Zählerstände ermittelt werden. Dieser liefert jedoch keine exakten Aussagen über den eigentlichen Einsatz und auch keine Daten zu den Prozesswasserströmen. Im Jahr 2019 wurden daher die Prozesswasserströme ermittelt. Hierfür kam der mobile Ultraschall-Durchflussmesser „Clamp On – deltagwaveC-P“ zum Einsatz.

Die Messungen wurden während der aufrechten Produktion über einige Tage durchgeführt und unter Einbezug der produktspezifischen Prozesse hochgerechnet.

Es zeigt sich ein gesamter Wasserverbrauch von ca. 10.000 Tonnen und ein Schlammmanfall von ca. 710 Tonnen. Der angefallene Schlamm kann nach einer Entwässerung wiederum in der Zementherstellung eingesetzt werden. Die Darstellung veranschaulicht außerdem die wesentlichen Aufbereitungsschritte des Abwassers: Sedimentation, Flockung, Filtration und Neutralisation. Es erfolgt keine Entnahme von Wasser aus Wasserstressgebieten. An das Werk in Kolbermoor grenzt jedoch ein Wasserschongebiet an. Nicht nur deshalb möchte Rieder das verwendete Wasser in bestmöglicher Qualität rückführen.



**Abbildung**  
Bilanz zum Wasser-aufkommen für die Betonmische  
(Zahlen aus 2019)

Gesamte Wasserentnahme	2021	2020	2019
Wasser von Dritten (städtische Wasserversorgung) in Tonnen	10 056	10 358	9 577



# 4.4. Ressourcen- und Materialverbrauch

## Materialökologie

Baumaterialien haben Auswirkungen auf das Raumklima, auf die Raumluftqualität und auf die Raumwirkung. Daneben hat der Baustoff über den Lebenszyklus Auswirkungen in der Arbeitswelt (Herstellung und Verarbeitung) und auf die Umwelt (bei Erzeugung, Verteilung, Einbau, Nutzung und Entsorgung). Für die ökologische Bewertung der Baumaterialien kooperiert die Rieder Gruppe

in Österreich mit dem unabhängigen Institut für Bauen und Ökologie (IBO), das die Lieferant:innenbewertung für Rieder durchführt. Dem Anspruch nach ökologischem Bauen gerecht zu werden, bedeutet unter gegebenen technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die besten Lösungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung möglichst vieler dieser Auswirkungen zu finden.

Die IBO-Zertifizierung wird jährlich aktualisiert, in Abständen von drei Jahren erfolgt die Rezertifizierung mit Überprüfung aller verwendeten Stoffe. In Deutschland erfolgt diese Bewertung durch das Institut Bauen und Umwelt e.V. (IBU), einer Initiative von Bauprodukt- und Baukomponentenherstellern, die sich dem Leitbild der Nachhaltigkeit im Bauwesen verpflichtet haben.

## Hauptstoffe und direkte Hilfsstoffe

Für die Produkte von Rieder werden vorwiegend mineralische Stoffe eingesetzt. Zu den Hauptstoffen zählen: Sand, Zement, Wasser, Puzzolane, Farbpigmente, Zusatzmittel wie z.B.

Fließmittel u.Ä., textile Bewehrung und der Oberflächenschutz. Die prozessbedingten Hilfsstoffe werden bestmöglich gewählt, sodass eine Rückführung (Recycling) ermöglicht wird oder diese für

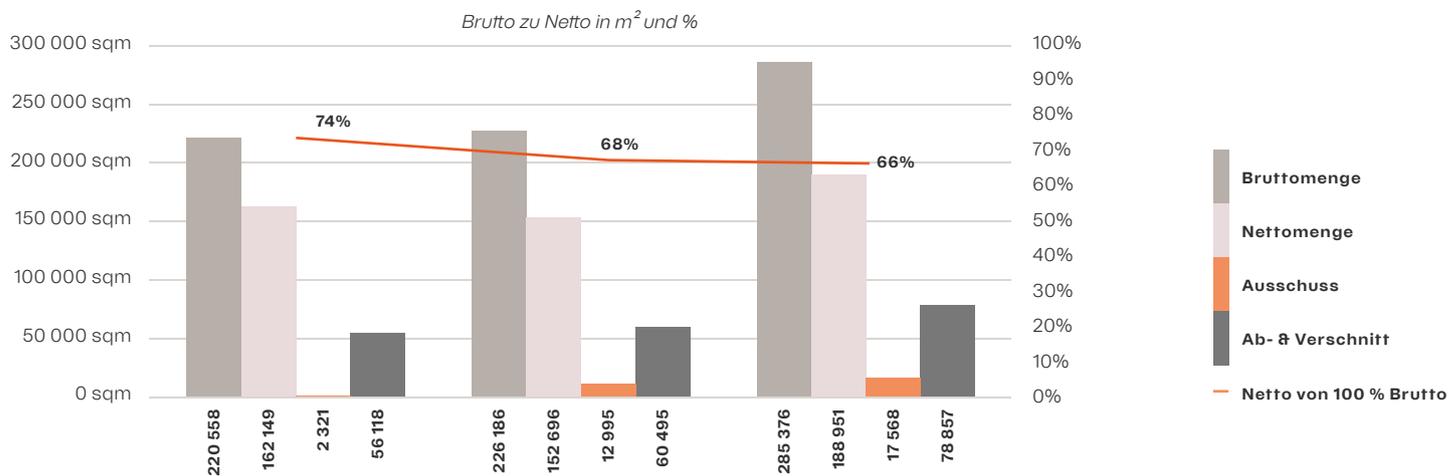
weitere Einsatzzwecke herangezogen werden können (Downcycling). Zu den Hilfsstoffen zählen Stickstoff zur Kühlung, PP-Betongießfolie, PP-Deckfolie, Styropor sowie Sonderschalungen.

## Verschnittdatenanalyse zur Potenzialermittlung

In Zusammenarbeit mit „Certain Measures LLC“ mit Sitz in Berlin und Boston wurden die digitalen Fertigungsdokumente der Jahre 2017 und 2018 aufbereitet und analysiert. Mit Hilfe von CAD-Software und speziell entwickelter Plug-ins konnten die Mengen ermittelt und größenspezifisch gefiltert werden. Es zeigte sich, dass das Weiter-

und Wiederverwendungspotenzial der Verschnitte bzw. Abschnitte von kundenspezifischen Zuschnitten stark größenabhängig ist. So kann derzeit davon ausgegangen werden, dass bis zu ca. 40 % des anfallenden Verschnitt- bzw. Abschnittaufkommens Potenzial zur Weiter- und Wiederverwendung hat – dies entspricht bis zu ca. 10 % der

Bruttoplattenproduktion. Die prozessbedingten Hilfsstoffe werden bestmöglich gewählt, sodass eine Rückführung (Recycling) ermöglicht wird oder diese für weitere Einsatzzwecke herangezogen werden können (Downcycling). Zu den Hilfsstoffen zählen Stickstoff zur Kühlung, PP-Betongießfolie, PP-Deckfolie, Styropor sowie Sonderschalungen.

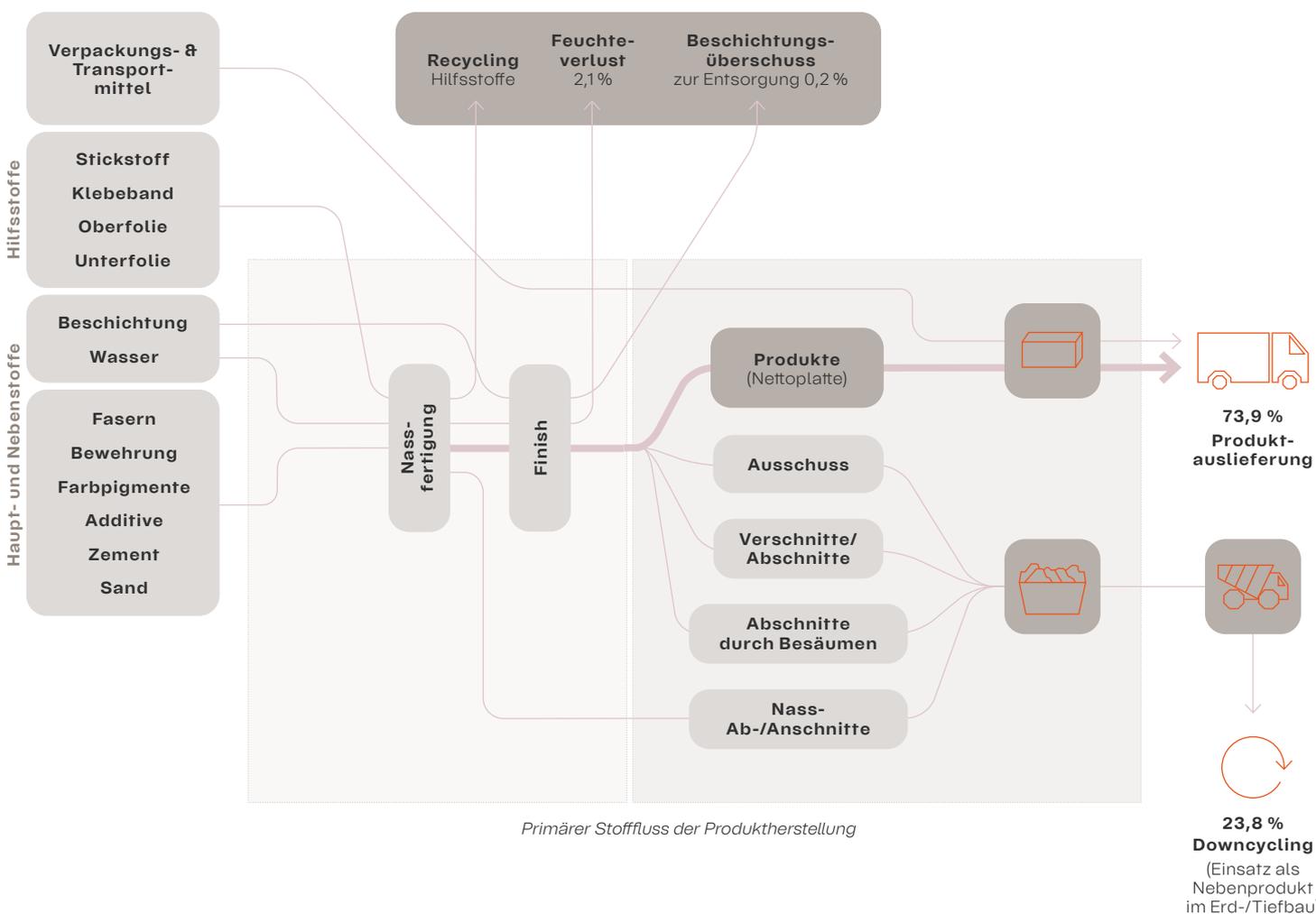


### Reduzierung der Verschnitte und Abschnitte

Trotz verschnittoptimierter Planung beläuft sich das Reststoffaufkommen auf ca. 30 % in Bezug auf die Rohplattenherstellung. Dies ist größtenteils auf die terminliche Situation des Projektgeschäftes und auf Sonderformate

zurückzuführen. Eine große Herausforderung stellt dabei die zeitliche Abstimmung der Produktionsplanung mit dem oft sprunghaften Projektverlauf dar. Um den Verschnitt bei der Produktion zu reduzieren, hat Rieder das Produkt pixel

entwickelt, das auf die Wiederverwertbarkeit des Reststoffaufkommens setzt. Abschnitte, Verschnitte und Ausschuss können anhand der Reststoffschüttaufzeichnungen bzw. von Fertigungsplänen ermittelt werden.



Primärer Stofffluss der Produktherstellung

	2021	2020	2019
<b>Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien in Tonnen, die zur Herstellung der wichtigsten Produkte verwendet wurden</b>	<b>8430</b>	<b>6685</b>	<b>6537</b>
Eingesetzte nicht erneuerbare Materialien	8430	6685	6537
Eingesetzte erneuerbare Materialien	0	0	0
<b>Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien in Tonnen, die zur Verpackung der wichtigsten Produkte verwendet wurden</b>	<b>406</b>	<b>322</b>	<b>315</b>
Eingesetzte nicht erneuerbare Materialien	44	35	34
Eingesetzte erneuerbare Materialien	362	287	281



### Abfall ist vorwiegend Wertstoff

Ein weiterer wichtiger Punkt hinsichtlich Ressourceneinsparung betrifft das Abfallmanagement. Die Stoffe sollen künftig gezielter und nach Möglichkeit sortenrein getrennt werden. Wesentliche Verbesserungen werden bei den PP-Folien und dem Altholz erwartet.

Reststoffe aus den Platten werden von einem externen Brecher zerkleinert und gesiebt; die Fraktion aus Betonbruch wird downgecycelt und wird z.B. im Straßenbau als Füllmaterial wiederverwendet, die Faser-Fraktion wird über den Reststoffentsorger entsorgt.

Darüber hinaus wurden 2021 etwa 710 Tonnen Restprodukt aus der Abwasseraufbereitung in Form von Schlamm an die Zementindustrie rückgeführt. Das sind rund 10 % der sechs Millionen Kilogramm an Rohstoffen, die Rieder jährlich in das Produkt Beton einschleust.

	2021	2020	2019
<b>Gesamtgewicht des anfallenden Abfalls in Tonnen</b>	<b>1 088,89</b>	<b>945,86</b>	<b>2 769,32</b>
Gefährlicher Abfall 4 *	60,37	77,29	7,88
Ungefährlicher Abfall 5 **	1 028,53	868,57	2 761,44
Davon recyclebar	80 %	83 %	6 %

GRI  
301-2  
306-3

\* Inkludiert: Beschichtungsreste, Druckgaspackungen, Elektro-Schrott, Entzündbarer Abfall, Farb- und Lackabfall, Gefahrstoffbetriebsmittel, Gefahrstoffverpackungen, IBC Tanks, Zement" \*\* Inkludiert: Aufsaug- & Filtermaterial, Bauschutt, Betongießfolie, Betonkneuel mit Folie, Fässer, Holz, Metall-Schrott, Papier, Plattenbruch, PP-Folie, Restmüll, Anorganischer Schlamm aus Wasseraufbereitung, Stegfolie, Stretchfolie/Schaumfolie, Styropor (hervorgehobene Stoffe sind recyclebar)

## 4.5. Biodiversität und Landnutzung

GRI  
3-3

Das Rieder-Werk in Kolbermoor befindet sich am Rande eines Naturschutz- sowie Wasserschongebietes. Rieder hat sich zum Ziel gesetzt, nach Möglichkeit keine neuen Bodenflächen zu versiegeln und hat dies beim Bau des neuen Headquarters in Maishofen, indem auf die Nutzung von

Bestandsgebäuden gesetzt wurde, auch realisieren können. Der größte Impact auf die Biodiversität bei Rieder ist beim Rohstoffabbau gegeben. Rieder versucht hier seinen Impact zu minimieren, indem der Rohstoffeinsatz reduziert und die Produktion effizient gestaltet wird, um den Anfall von Ver-

schnitt und Abfall so gering wie möglich zu halten. Weiters setzt Rieder auf die Analyse der Materialien durch das Österreichische Institut für Bauen und Ökologie GmbH (IBO), um kritische Stoffe mit Umweltauswirkungen in den Produkten von vornherein ausschließen zu können.

## Maßnahmen

- Durchleuchten der Prozesskette der Planung und der Nassfertigung und Finden von Möglichkeiten, um die Effizienz zu steigern.
- Der Standort Maishofen soll künftig ohne Erdölnutzung auskommen. Im Hallenneubau soll bis 2023 eine Wärmepumpe zum Einsatz kommen.
- Aufbau eines Verpackungsrückholsystems (eigenständig sowie mittels Pfand).
- Produktverpackungen: Wenn technisch möglich und ökologisch sinnvoll, erfolgt eine sukzessive Reduktion von Kunststoffverpackungen bzw. ein Ersatz durch Kartonagen.
- Der Abwasserneutralisationsprozess wird weiter automatisiert und die Kohlenstoffdioxiddosierung optimiert mit dem Ziel einer gezielteren Steuerung und einer Effizienzsteigerung hinsichtlich des Kohlenstoffdioxidverbrauches.
- Wasserverbrauch senken und Aufbereitung modifizieren, effizienter gestalten: Mit der Automatisierung der Abwasseraufbereitung wurde bereits begonnen.
- Reduzierung der Verschnitte und Abschnitte, Nutzung für Nebenprodukte.
- Steigerung der Produktionseffizienz: verschnittoptimierte, computerunterstützte Planung schon während der Konzeptphasen.

# scrapcrete und pixel

04

BEST PRACTICE



## Creating from what you have

GRI  
3-3

Bau- und Abbruchabfälle liefern weltweit den größten Beitrag zum Gesamtmüllaufkommen. Dennoch ist ein großer Teil des Materials theoretisch wiederverwendbar. Im Bestreben, Umweltbelastungen auf ein Minimum zu reduzieren und die Ressourceneffizienz zu verbessern, entstand das Produkt scrapcrete.

Im Rahmen einer Zero Waste-Initiative entwickelte Rieder – in Zusammenarbeit mit Certain Measures, den Entwicklern des Softwareprojekts „Mine the Scrap“ mit Sitz in Berlin und Boston – ein Projekt namens scrapcrete. Dabei werden Technologien zum maschinellen Sehen und zur Mustererkennung verwendet, um neue Fassaden zu entwerfen, die aus vorhandenen Fabrikationsabschnitten algorithmisch erzeugt werden. Während traditionell zunächst das Design entworfen wird und anschließend die dafür benötigten Einzelteile produziert werden, schlägt scrapcrete die Umkehrung dieses Prozesses vor:

Der Planungsprozess beginnt mit dem vorhandenen Material. Bereits gefertigte Verschnittstücke als verfügbare Ressource dienen den Architekt:innen und Designer:innen als Grundlage für ihre Entwürfe – „creating from what you have“ als Leitsatz eines invertierten Designprozesses. scrapcrete setzt das Potenzial digitaler Technologien frei, um die dringende Notwendigkeit zu adressieren, Abfall in Ressourcen umzuwandeln. Es erzeugt somit nicht nur minimale Abfallkreisläufe, sondern entwickelt auch eine neue Gestaltungssprache, die grundlegend von Ressourcen geprägt ist. Das heißt, es geht dabei nicht um bloße Reststoffverwertung, sondern um die Schaffung eines Designs mit hohem Ästhetikanspruch.

## pixel – Transformation von Abfall zu Design

Der pixel Produktion voraus folgte eine detaillierte Analyse und Auswertung der aktuellen Materialströme inklusive Pre- und Post-Consumer waste. Mittels einer Verschnittanalyse wurde über den Zeitraum von über einem Jahr ermittelt, wie viel Prozent des Materials für die Wiederverwendung geeignet sind. Es wurden über 106.000 Teile eingelese, Flächen, Grenzen, Formen, Farben und Strukturen dechiffriert und anschließend nach Größen und Formen geclustert. Aus den potenziellen Formen wurde schließlich das Produkt pixel entwickelt, eine kleinformatige Schindel im Format 147 x 240 Millimeter. Um das Produkt marktgerecht zugänglich zu machen, ist ein Online-Konfigurator geplant, der die jeweiligen Lagerbestände der pixel, sortiert nach Farben und Oberflächen, aufzeigt. Diese wiederum bieten die Basis für den Entwurf der Architekt:innen und ermöglichen die Transformation von Abfall zu Design.

05

# Mitarbeiter: er:innen

Rieder

Die 105 Mitarbeiter:innen der Rieder Gruppe weisen mehrheitlich eine lange Unternehmenszugehörigkeit auf und sind dementsprechend zu einem stark verbundenen Team gewachsen. Die Unternehmenskultur ist geprägt von eigenverantwortlichem Arbeiten, kreativem und lösungsorientiertem Denken, einer flachen Hierarchie sowie Handschlagqualität als einer der zentralen Werte.

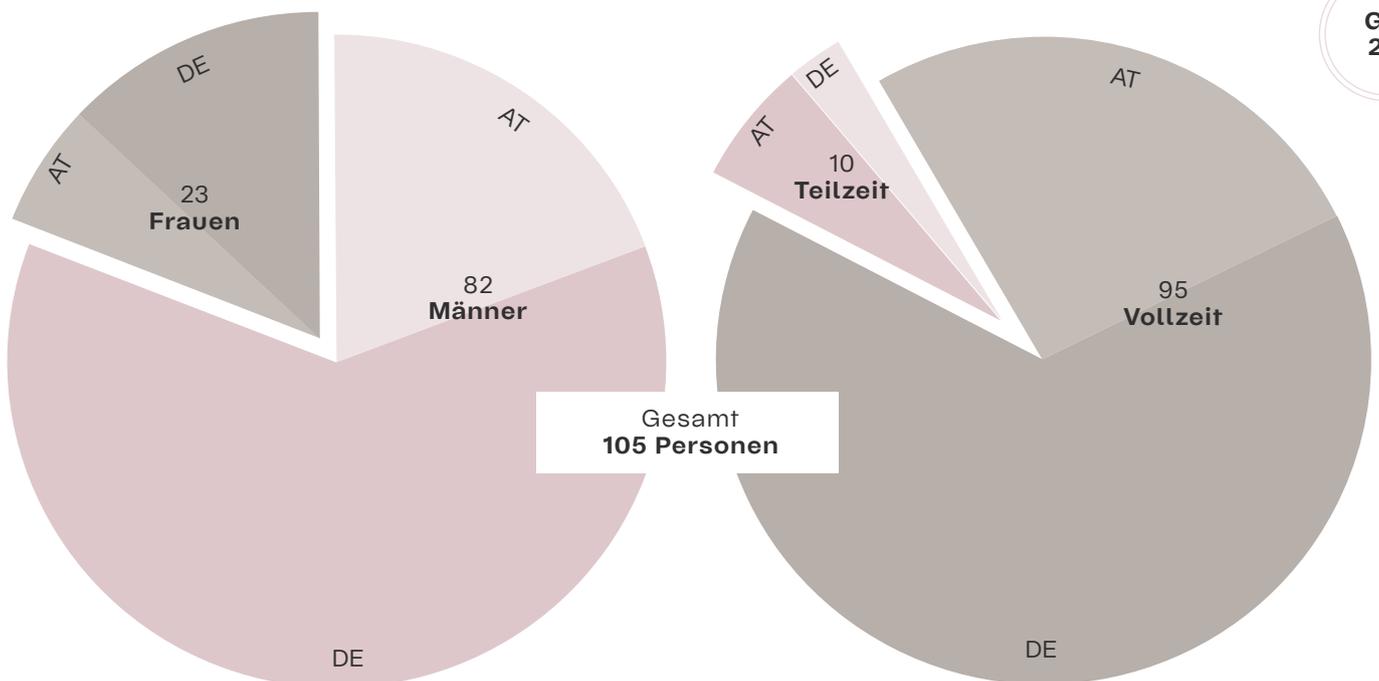
Das Wissen und die Fähigkeiten der Mitarbeiter:innen und ihre Einbindung und Partizipation sind ausschlaggebend, um die ambitionierten Unternehmensziele zu erreichen. Sie sind Expert:innen auf ihrem Tätigkeitsgebiet und ihre Erfahrungen und Rückmeldungen sind zentral, wenn es darum geht, Unternehmensabläufe zu verbessern und nachhaltiger zu gestalten. Um für die kommenden Veränderungen bestmöglich vorbereitet zu sein, legt die Rieder Gruppe großen Wert darauf, in die Aus- und Weiterbildung zu investieren sowie den Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz zu forcieren.

### Vielfalt strategisch fördern

Ein weiteres Anliegen ist es, im Bereich Diversität die Anstrengungen zu verstärken. Rieder ist davon überzeugt, dass eine von Diversität geprägte Belegschaft, in der jeder und jede respektiert und akzeptiert wird, Innovation und Kreativität fördert. Menschen mit unterschiedlichen Hintergründen und Stärken sollen ihr Potenzial im Unternehmen bestmöglich entfalten

können. In diesem Sinne ist es auch ein Anspruch, die Unterschiede der Mitarbeitenden – v. a. Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, körperliche Eigenschaften, ethnische Zugehörigkeit, Religion und Weltanschauung, aber auch z. B. Familienstand und persönliche Vorlieben, fair zu berücksichtigen. Als familienfreundliches Unternehmen unterstützt Rieder Menschen nach

der Karenz/Elternzeit dabei, an ihren Arbeitsplatz zurückzukehren. Die Förderung von Frauen in Führungspositionen ist eines der Ziele im Bereich Diversität. Die Geschäftsführung ist hinsichtlich Frauenanteil zu 50 % ausgeglichen. Der Anteil der weiblichen Führungskräfte lag im Jahr 2021 bei den Angestellten bei 44 % (4 von 9).



Mitarbeiter:innen (inkl. Lehrlinge)

Voll- und Teilzeitbeschäftigte

GRI  
2-7

## 5.1. Mitarbeiter:innenzufriedenheit und Work-Life-Balance

GRI 3-3

Für die Leistungsfähigkeit und Motivation der Mitarbeiter:innen ist es wichtig, Berufs- und Privatleben gut miteinander vereinbaren zu können. Deshalb möchte die Rieder Gruppe passende Arbeitsbedingungen für alle Mitarbeiter:innen schaffen. Mit dem Verkauf des Infrastruktur-Geschäftsfeldes im Jahr 2020 gab es weitreichende Ver-

änderungen in der Mitarbeiter:innens-Struktur. Veränderungen bringen aber auch Verunsicherung mit sich, daher ist es in dieser Phase entscheidend, die Einschätzungen und Erwartungen der Mitarbeiter:innen abzufragen. Mitarbeiter:innenbefragungen sind in der Rieder Gruppe ein wesentlicher Faktor in der Mitarbeiter:inneneinbindung. Diese Be-

fragungen sind ein wichtiger Baustein der Unternehmens- und Feedback-Kultur, denn sie fördern den offenen Austausch zwischen Führungskräften und Mitarbeiter:innen. Darüber hinaus zeigen sie auf, wo Verbesserungspotenzial besteht und an welchen Stellen sich Rieder durch Zuhören und Lernen bereits weiterentwickelt hat (GRI 2-16).

### Mitarbeiter:innenbefragung und -gespräche

Im Dezember 2021 wurde der Faktor Mitarbeiter:innenzufriedenheit mittels einer Umfrage erhoben: Feedback zum vergangenen Jahr, Verbesserungsvorschläge und Wünsche für die Zukunft waren Thema der Befragung. Die Mitarbeiter:innenbefragung hatte u.a. zum Ziel, den Zufriedenheitsstatus der Mitarbeitenden zu erfragen und Rückmeldungen zum Arbeitsklima einzuholen. Ein Ergebnis war, dass die Mitarbeiter:innen die Stimmung im Unternehmen als grundsätzlich positiv empfanden, sich aber verstärkt Maßnahmen zum Teambuilding wünschten, um das Zusammengehörigkeitsgefühl –

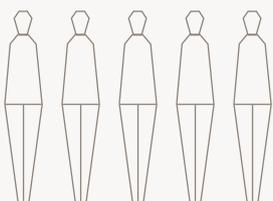
vor allem zwischen den unterschiedlichen Standorten – weiter zu stärken. In Konsequenz erfolgte im Frühjahr 2022 ein gemeinsamer Workshop aller Mitarbeiter:innen der Büros in Kolbermoor und Maishofen, um das gegenseitige Verständnis und das Wir-Gefühl zu festigen. Ein weiteres Resultat der Umfrage war ein gezieltes Training für die Vertriebsmitarbeiter:innen, z.B. auch im Bereich Nachhaltigkeit. In Folge wurden zu verschiedenen Themenbereichen in mehreren kurzen Lunch & Learn-Sessions die firmeninternen Schulungen wieder intensiviert. Das Umfrageergebnis spiegelte auch

die Vorfreude auf das neue Büro, den Rieder Campus, wieder.

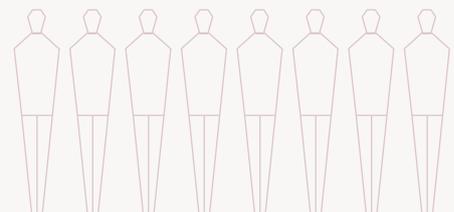
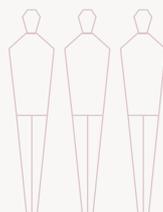
Neben den Mitarbeiter:innenbefragungen finden im Angestelltenbereich jährliche standardisierte Mitarbeiter:innengespräche statt, in denen unter anderem der Aus- und Weiterbildungsbedarf erhoben wird. Insgesamt wird mit ca. 20 % der Mitarbeiter:innen bei Rieder ein Mitarbeiter:innengespräch geführt. Für die Zukunft ist geplant, die Durchführung der Jahresgespräche weiter zu standardisieren und konsequenter umzusetzen.

GRI 401-1

AT | 5 Frauen, 3 Männer



DE | 2 Frauen, 8 Männer



Neueinstellungen gesamt: 18 Personen

## Büros einer neuen Ära

Mit dem neuen Rieder Campus in Maishofen wurde eine neue Ära eingeleitet, die das Miteinander wesentlich beeinflusst. Das Büro drückt die Identität des Unternehmens aus und seine Gestaltung beeinflusst die Arbeitsatmosphäre wesentlich. Bereits in der Konzeption des Campus wurde darauf abgezielt, mit der Bürogestaltung Räume zu schaffen, in denen die Mitarbeiter:innen ideale Rahmenbedingungen für Wohlbefinden und Kreativität vorfinden. Ziel war es, ein Umfeld zu schaffen, das den Mitarbeiter:innen

kreative Freiräume bietet und Lust auf Neues weckt. In Kooperation mit Vitra International AG wurden Workshops abgehalten, um die Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen im Vorfeld der Büroplanung zu erheben.

### Betriebliche Benefits

Gleitzeitvereinbarung, individuelle Teilzeitmodelle insbesondere zur Förderung der Mitarbeiter:innen nach der Karenz, Home-Office-Möglichkeit, vergünstigte Mittagsmenüs und Mitgliedschaft im Fitnessstudio, Mitarbei-

ter:innen-Events, ein finanzieller Bonus bei Geburten, Heirat u.v.m. zählen zu den Benefits für Mitarbeiter:innen. Covid-19-bedingt konnten einige Mitarbeiter:innen-Initiativen nicht weitergeführt werden. Ziel ist es aber, am neuen Campus das Mitarbeiter:innen-Angebot im Gesundheitsbereich wieder auszubauen und Gelegenheiten für soziale Events zu schaffen. Darüber hinaus bietet Rieder für Mitarbeiter:innen ein Personalwohnhaus mit geförderten Mietwohnungen in unmittelbarer Nähe des Betriebsgeländes an.

## 5.2. Aus- und Weiterbildung

GRI  
404-2

Den Bedürfnissen und Wünschen der Mitarbeiter:innen nach Aus- und Weiterbildung wird in der Regel mittels eines formlosen Ansuchens nachgekommen, ist es doch Teil der Unternehmenskultur, die Initiativen der Mitarbeiter:innen in Hinblick auf Weiterbildung – persönlich wie fachlich – zu unterstützen. Ansuchen nach Bildungskarenz bzw. flexiblen Arbeitszeiten für Ausbildungen werden von der Geschäftsführung grundsätzlich unterstützt.

Regelmäßige Aus- und Weiterbildungsangebote für Mitarbeiter:innen in den Bereichen Arbeitssicherheit, Buchhaltung, Bilanzbuchhaltung, Lohnverrechnung sowie fachspezifische Ausbildungen, z.B. im Bereich Betontechnologie, stellen einen wichtigen Schwerpunkt dar, da es sowohl für Mitarbeiter:innen als auch für das Unternehmen erforderlich ist, das Wissen und die Kompetenzen auf dem aktuellen Stand zu halten. Ausbildungsplätze für Lehrbe-

rufe werden aktuell für Bautechnische Zeichner bzw. im IT-Bereich, z.B. als Systemadministrator, angeboten. In der Lehrlingsausbildung setzt Rieder vor allem auf Lehre mit Matura, auf zusätzliche Ausbildungen und Führerscheine (Kran, Stapler etc.), persönliche Betreuung während der Ausbildung mit Feedbackgesprächen und bietet Unterstützung für die Berufsschule sowie Prämien für ausgezeichnete Leistungen in der Berufsschule usw.

## Maßnahmen

Aufgrund der Covid-19 Pandemie musste im Jahr 2021 leider auf viele gesellschaftliche und soziale Veranstaltungen verzichtet werden. So wurde leider auch das jährliche Faschings-Eisstock-Schießen, die Weihnachtsfeier sowie die Eröffnung des neuen Rieder Campus verschoben. Zumindest konnte Anfang August das jährliche Grillfest am Rieder Campus

stattfinden. Auch das traditionelle Würstessen in Maishofen mit Bayerischen Weißwürsten aus unserem Standort in Kolbermoor am letzten Arbeitstag vor Weihnachten wurde in kleinem Rahmen zelebriert. Um die Adventszeit trotz Covid-19-Restriktionen dennoch feierlich zu gestalten, wurden der Rieder Campus in Maishofen und Kolbermoor mit großen Tannen

und Adventkränzen von der Familie Rieder persönlich geschmückt. Ein Gewinnspiel mit zahlreichen Preisen, wie einem Wellnesswochenende, Ski- und Thermen-Karten sowie Restaurantgutscheinen, rundete das Jahr ab. Für die Zukunft ist auch wieder die Teilnahme an sportlichen Events wie dem Wings for Life Run oder dem Vienna City Marathon geplant.

# New Work: dynamische Arbeitswelten



## Resilienz als Nachhaltigkeitsfaktor

Die Erfahrungen aus der Covid 19-Pandemie haben die Rieder Gruppe auch zu der Frage geführt, wie moderne Arbeitswelten heute auszusehen haben, um einerseits Resilienz und Sicherheit in Zeiten von Verunsicherung und Umbrüchen und andererseits ein kreatives Miteinander zu gewährleisten. Rieder hat sich mit diesem Thema intensiv auseinandergesetzt und in die Architektur des neuen Büros am Rieder Campus integriert. In diversen Workshops, u.a. in Kooperation mit Vitra International AG, wurden Kommunikationswege und Raumbeziehungen analysiert.

## Raum für Innovationen schaffen

Flexible Arbeitsplätze, Zonen für konzentrierte Einzelarbeit, Kreativarbeit, Gruppenabstimmungen, Besprechungsräume und informelle Plätze für Pausen und Erholung finden sich im architektonischen Konzept wieder. Ein moderner Campus mit vielen Grünflächen, ein integriertes E-Mobilitätskonzept und eine lebendige Fertigung mit Werkstatt und Maker Lab, in welchem kundenspezifische Muster und Mock-ups gefertigt werden, bieten einen fruchtbaren Boden für zukunftsfähige Innovationen.

## Dreh- und Angelpunkt für alle

Durch die Schaffung von neuen dynamischen Arbeitswelten kann sich Rieder auch als attraktiver und sicherer Arbeitgeber etablieren, um weitere Talente an sich zu binden. Dies ist vor allem durch die geografische Lage im Innergebirg von großer Bedeutung. Das zentrale Headquarter, das nicht nur die kaufmännischen Abteilungen, sondern auch Anwendungstechnik und F&E an einem Ort zusammenführt, ermöglicht schnellere Abstimmungen und in der Folge eine höhere Geschwindigkeit in der Produktentwicklung. Die Umsetzung von Kundenideen findet damit heute direkt am Ort der Ideenentwicklung statt. Verzögerungen in der Kommunikation und Durchführung werden dadurch vermieden. Die Summe all dieser Aspekte sichert die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens.





06

# Gesellschaftliches & kulturelles Engagement

Rieder

Teil des kulturellen Auftrages von Rieder ist es, Designer:innen, Künstler:innen und Architekt:innen in ihrem kreativen Schaffen zu unterstützen. Durch den kreativen Input und die Lösungen, die gemeinsam mit Architekt:innen und Künstler:innen entwickelt werden, wird auch das Rieder Fassadenprodukt optimiert und das Unternehmen findet Inspiration für neue Vorhaben.

## Kulturelle Mission: Gemeinsam für eine bessere Architektur

Die diskursive Auseinandersetzung mit Architektur bedeutet für Rieder Tiefgang, Identität und Sinnstiftung. Die Förderung von jungen Talenten der Architekturszene, wie z.B. die Studierenden von Architekturhochschulen wie der TU Wien, der AA School in London, der Harvard GSD, oder die Zusammenarbeit mit jungen oder etablierten Künstler:innen, sind ein wichtiger Teil der Unternehmensstrategie. Die ständige Weiterentwicklung von Glasfaserbeton sowie der Know-

how-Transfer zwischen Gestalter:innen und dem Unternehmen unterstützt dabei, Glasfaserbeton nicht nur als klassische Fassade zu positionieren, sondern vor allem den Design-Charakter des Werkstoffes hervorzuheben.

Dieses Engagement spiegelt die Beziehung wider, die Rieder als international tätiges Wirtschaftsunternehmen mit allen Kultur- und Designprojekten eingeht: Künstler:innen bringen ihre Kreativität, Antizipation und ihr manch-

mal abstraktes, analytisches Denken in die unternehmenseigene Entwicklungsabteilung ein. Im Gegenzug ermöglicht Rieder den Künstler:innen, ihren Phantasien freien Lauf zu lassen. Zahlreiche kulturelle Projekte, Pavillons und Ausstellungen begleiten seit jeher die Geschichte von Rieder. Dieser enge Kontakt zu Studierenden, Künstler:innen und Architekt:innen prägt die Unternehmenskultur der Rieder Gruppe.

## Das Experiment wagen

“Ever tried. Ever failed. No matter. Try again. Fail again. Fail better.” Samuel Becketts Zitat trifft den Kern der Triebfeder von Wolfgang Rieder, immer wieder Neues zu wagen oder zu produzieren, das gefällt und mehr Nutzen stiftet. Ein Projekt als Vision und als gebauter Prototyp darf auch scheitern. Durch Wagemut und Lust am Experiment kann die Unternehmung Architektur einen Beitrag leisten, der unseren Lebensraum verbessert.

Durch Rieders Beitrag auf der documenta13 in Kassel für ein Projekt des Grünen Punktes und der Green

Building Group lernte Wolfgang Rieder den Künstler Theaster Gates ([www.theastergates.com](http://www.theastergates.com)) kennen und es entstand eine Freundschaft. Gates reaktiviert mit seiner Rebuild Foundation in unterprivilegierten Gegenden, wie der South Side von Chicago, in Detroit oder Ohama ehemals leerstehende Gebäude und macht sie zu Impulsgebern für die jeweiligen Quartiere und Begegnungsorten zwischen Anwohnern und Kulturschaffenden. Seine Aktivitäten waren für Wolfgang Rieder eine Ermutigung, sich stärker für das Gemeinwohl und die Gestaltung von Plätzen zu engagieren.

Auch die Bekanntschaft mit dem kanadischen Künstler Ron Terada prägt die Handlungsmaxime von Rieder. Seine visuelle Poesie „Stay away from lonely places“ untermauert den Anspruch von Rieder, durch die Gestaltung von Räumen Plätze für Gesellschaft und Kultur zu kreieren. Rieder versteht die Gebäudehülle als vielseitiges Organ eines Bauwerks, das wie die menschliche Haut mit der Umwelt zu interagieren vermag. Der Beitrag von Rieder ist mit seinen Produkten und Lösungen bei der Umsetzung von Ideen konkret mitzuwirken.

# Estelita's Library in Seattle

06

BEST PRACTICE



## Zukunftsinitiative Handwerk

Die gemeinnützige Organisation „Sawhorse Revolution“ verfolgt eine klare Mission: Durch handwerkliche Tätigkeiten werden Schüler:innen und Jugendliche gefördert und Zukunftsperspektiven geschaffen. Für das im Jahr 2021 umgesetzte Projekt, die Estelita's Library in Seattle, bauten örtliche Gymnasiastinnen gemeinsam mit Architektinnen und Tischlerinnen einen Buchladen mit angeschlossener Bibliothek mit dem Schwerpunkt soziale Gerechtigkeit.



## Gemeinschaftlicher Perspektivenwechsel

Rieder war stolzer Teil des Projekts und stellte öko skin Fassadenlatten zur Verfügung. Dadurch leistete Rieder einen wichtigen Beitrag zur Verwirklichung des Gebäudes. „Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht der Gedanke, dass Jugendliche ihre eigene Nachbarschaft mitgestalten können und sollten“, hält Sarah Smith, die Geschäftsführerin von Sawhorse Revolution, fest. Alle Teilnehmenden des Projekts waren Frauen: Zwei Drittel der Schülerinnen waren farbige Jugendliche und drei Viertel stammten aus einkommensschwachen Verhältnissen. Das Projekt Estelita's hat den Schülerinnen gezeigt, wie kreative Design- und Bauprojekte die eigene Perspektive und die Gemeinschaft verändern können. Estelita's heißt heute alle Menschen willkommen und setzt sich für soziale Gerechtigkeit ein.

07

# Anhang

Rieder

## Über diesen Bericht

Dieser Nachhaltigkeitsbericht wurde 2022 für das Jahr 2021 erstmalig veröffentlicht und in Anlehnung an die GRI-Standards 2021 („with reference to“), erstellt. Der Bericht umfasst die Rieder Sales GmbH, die Rieder Faserbeton-Elemente GmbH, die 3DM GmbH und inkludiert die Standorte Maishofen (Österreich) sowie Kolbermoor

(Deutschland). Die Zusammenstellung der Daten zu den Mitarbeitenden erfolgte am Ende des Berichtszeitraums, und bezieht sich auf den Zeitpunkt des 31.12.2021. Die Daten der Indikatoren stammen aus internen Aufzeichnungen oder unternehmensinternen Berechnungen. In den ökologischen Kennzahlen ist aufgrund der Verfügbarkeit nur

der Standort Kolbermoor abgebildet. Für die nächste Überarbeitung des Nachhaltigkeitsberichtes im Jahr 2022 ist auch die Aufnahme des Standortes in den USA (Rieder NORAM Inc.) sowie eine Erweiterung der Kennzahlen für Maishofen geplant. Angestrebt wird ein jährlicher Reporting-Zyklus.

GRI-Kennzahl	2021		
	AT	DE	Gesamt
<b>Mitarbeiter:innen gesamt (inkl. Lehrlinge)</b> (Anzahl MA)	37	68	<b>105</b>
Frauen	16	7	<b>23</b>
Männer	21	61	<b>82</b>
Altersgruppe bis 30 Jahre	6	2	<b>8</b>
Altersgruppe 30-50 Jahre	23	42	<b>65</b>
Altersgruppe über 50 Jahre	8	24	<b>32</b>
<b>Anzahl Beschäftigte mit unbefristetem Vertrag gesamt</b> (Anzahl MA)	37	58	<b>95</b>
Frauen	16	5	<b>21</b>
Männer	21	53	<b>74</b>
<b>Anzahl Beschäftigte mit befristetem Vertrag gesamt</b> (Anzahl MA)	0	10	<b>10</b>
Frauen	0	2	<b>2</b>
Männer	0	8	<b>8</b>
<b>Anzahl Vollzeitbeschäftigte gesamt</b> (Anzahl MA)	30	65	<b>95</b>
Frauen	9	5	<b>14</b>
Männer	21	60	<b>81</b>
<b>Anzahl Teilzeitbeschäftigte gesamt</b> (Anzahl MA)	7	3	<b>10</b>
Frauen	7	2	<b>9</b>
Männer	0	1	<b>1</b>



GRI-Kennzahl	2021		
	AT	DE	Gesamt
<b>Neueinstellungen gesamt</b>	8	10	<b>18</b>
Frauen	5	2	<b>7</b>
Männer	3	8	<b>11</b>
Neueinstellungsrate Frauen (auf weibliche Gesamtbelegschaft bezogen)	31,3 %	33,3 %	
Neueinstellungsrate Männer (auf männliche Gesamtbelegschaft bezogen)	14,3 %	13,1 %	
<b>Neueinstellungen bis 30 Jahre</b>	3	1	<b>4</b>
<b>Neueinstellungen 30-50 Jahre</b>	5	4	<b>9</b>
<b>Neueinstellungen über 50 Jahre</b>	0	5	<b>5</b>
Neueinstellungsrate bis 30 Jahre	50 %	50 %	
Neueinstellungen 30-50 Jahre	21,7 %	9,5 %	
Neueinstellungsrate über 50 Jahre	0 %	21,7 %	
<b>Neueinstellungsrate gesamt (auf Gesamtbelegschaft bezogen)</b>	21,6 %	14,9 %	
<b>Austritte gesamt</b>	7	8	<b>15</b>
<b>Austritte Frauen</b>	2	1	<b>3</b>
<b>Austritte Männer</b>	5	7	<b>12</b>
Austrittsrate Frauen (auf weibliche Gesamtbelegschaft bezogen)	12,5 %	16,7 %	
Austrittsrate Männer (auf männliche Gesamtbelegschaft bezogen)	23,8 %	11,5 %	
<b>Austritte bis 30 Jahre</b>	3	2	<b>5</b>
<b>Austritte 30-50 Jahre</b>	4	4	<b>8</b>
<b>Austritte über 50 Jahre</b>	0	2	<b>2</b>
Austrittsrate bis 30 Jahre	50 %	1 %	
Austrittsrate 30-50 Jahre	17,4 %	9,5 %	
Austrittsrate über 50 Jahre	0 %	8,7 %	
<b>Austrittsrate gesamt (auf Gesamtbelegschaft bezogen)</b>	18,9 %	11,9 %	

# GRI Inhaltsindex

## Erklärung zur Verwendung

Rieder berichtet für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 in Anlehnung an die GRI-Standards.

GRI Code	Standardangabe	Seite	Auslassungen/ Erläuterungen
<b>GRI 1: Grundlagen (2021)</b>			
<b>GRI 2: Allgemeine Angaben (2021)</b>			
<b>Die Organisation und ihre Berichtspraktiken</b>			
2-1	Detailangaben Organisation	Impressum, 6-9	
2-2	Unternehmen, die in die Nachhaltigkeitsberichterstattung der Organisation einbezogen sind	46	
2-3	Berichtszeitraum, Häufigkeit und Kontaktstelle	46, GRI-Index, Impressum	
2-4	Anpassung von Informationen		keine Anpassung, da es sich um den Erstbericht handelt
2-5	Externe Qualitätssicherung		der Bericht wurde nicht extern geprüft
<b>Tätigkeiten und Arbeitnehmer:innen</b>			
2-6	Tätigkeiten, Wertschöpfungskette und sonstige Geschäftsbeziehungen	7	
2-7	Mitarbeitende	7, 36, 46	
<b>Governance (Unternehmensführung)</b>			
2-9	Führungsstruktur und Zusammensetzung	26	
2-11	Vorsitz des höchsten Leitungsorgans	6	
2-14	Die Rolle des höchsten Leitungsorgans bei der Nachhaltigkeitsberichterstattung	12	
2-16	Kommunikation kritischer Anliegen	37	
<b>Strategie, Politik und Verfahren</b>			
2-22	Erklärung zur Strategie für nachhaltige Entwicklung	2-3, 11, 14-15	
2-25	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen	14, 22	
2-27	Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance)	22	
2-28	Mitgliedschaft in Verbänden	9	
<b>Stakeholdereinbeziehung</b>			
2-29	Ansatz zur Stakeholder-Einbindung	13	
<b>GRI 3: Wesentliche Themen (2021)</b>			
3-1	Prozedere zur Bestimmung wesentlicher Themen	12	
3-2	Liste der wesentlichen Themen	12	
<b>Energie</b>			
3-3	Management der wesentlichen Themen	26	
<b>GRI 302: Energie (2016)</b>			
302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	27	
302-5	Senkung des Energiebedarfs für Produkte und Dienstleistungen	27	

	<b>Emissionen</b>		
<b>3-3</b>	Management der wesentlichen Themen	14, 27	
<b>GRI 305: Emissionen (2016)</b>			
<b>305-1</b>	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	27-28	
<b>305-2</b>	Indirekte energiebezogene THG-Emissionen (Scope 2)	27-28	
	<b>Ressourcen- und Materialverbrauch</b>		
<b>3-3</b>	Management der wesentlichen Themen	11, 30-32	
<b>GRI 301: Materialien (2016)</b>			
<b>301-1</b>	Eingesetzte Materialien nach Gewicht und Volumen	31	
<b>GRI 306: Abfall (2020)</b>			
<b>306-3</b>	Angefallener Abfall	32	
	<b>Wasser</b>		
<b>3-3</b>	Management der wesentlichen Themen	29	
<b>GRI 303: Wasser und Abwasser (2018)</b>			
<b>303-3</b>	Wasserentnahme	29	
	<b>Nachhaltige und langlebige Produkte</b>		
<b>3-3</b>	Management der wesentlichen Themen	11, 22, 34	
<b>GRI 301: Materialien 2016</b>			
<b>301-2</b>	Eingesetzte rezyklierte Ausgangsstoffe	32	
	<b>Biodiversität und Landnutzung</b>		
<b>3-3</b>	Management der wesentlichen Themen	32	
<b>Eigener Indikator</b>	Versiegelte Fläche beim Bau des neuen Headquartiers	32	keine neuen Bodenversiegelungen
	<b>Produktsicherheit</b>		
<b>3-3</b>	Management der wesentlichen Themen	22-24	
<b>GRI 416: Kundengesundheit und Kundensicherheit (2016)</b>			
<b>416-2</b>	Verstöße im Zusammenhang mit den Gesundheits- und Sicherheitsauswirkungen von Produkten und Dienstleistungen	22	
	<b>Mitarbeiter:innenzufriedenheit und Work-Life-Balance</b>		
<b>3-3</b>	Management der wesentlichen Themen	37-38	
<b>GRI 401: Beschäftigung (2016)</b>			
<b>401-1</b>	Neu eingestellte Angestellte und Angestelltenfluktuation	37, 47	
<b>GRI 404: Aus- und Weiterbildung (2016)</b>			
<b>404-2</b>	Programme zur Verbesserung der Kompetenzen der Angestellten und zur Übergangshilfe	38	

**HERAUSGEBER**

Rieder Sales GmbH  
Glemmerstraße 21  
5751 Maishofen, Österreich  
www.rieder.cc

**KONTAKT**

Christine Leitner  
responsibility@rieder.cc

**REDAKTION**

Mag. Manuela Eder, MA

**INHALTLICHE BEGLEITUNG UND REDAKTIONELLE UNTERSTÜTZUNG**

denkstatt GmbH | denkstatt.at

**EDITORIAL, KONZEPT UND DESIGN**

Franziska Leitner | www.waldgruen.design

**FOTOS**

Maggie Janik (S. 2)  
Rasmus Norlander (S. 3, 5, 16, 18, 19, 39, 40)  
Florian Voggeneder (S. 10, 25, 45)  
Ditz Fejer (S. 15, 18, 21, 33, 35, 43, 44)  
EDGE Michael Fahrig (S. 23, 24)  
OFIS Architects (S. 41)

**LEKTORAT**

Mag. Manuela Eder, MA

**GECHLECHTERGERECHTES FORMULIEREN UND EINE DISKRIMINIERUNGSFREIE BILDSPRACHE**

Rieder ist bestrebt alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Alter, sexueller Orientierung oder Identität, individuellen Fähigkeiten, kultureller Prägung oder Religion, respektvoll und wertschätzend zu behandeln. Dies drückt sich auch durch den gleichstellungsorientierten, diskriminierungsfreien Sprachgebrauch aus. Im vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht wird daher der Gender-Doppelpunkt (Mitarbeiter:innen) verwendet, mit dem die geschlechtliche Vielfalt einer Personenbezeichnung zum Ausdruck gebracht wird.



Rieder